

Volksmacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neue Gasse Nr. 1, und durch Subskriptionen zu beziehen. Preis pro Woche 35 Pfennige. 4 Wochen 1.40 Pfennige. 12 Wochen 3.10 Pfennige. Durch die Post bezogen 3.10 Pfennige. Frei ins Haus 3.50 Pfennige. Im Jahre 1916 am 2. 9. 1916.

Ausgabenpreis beträgt für die einjährige Coloniezeitung oder deren Raum 10 Pfennige. Auswärtige Inferate 10 Pfennige. Doppeltel unter Zugl. 1 Wkt. Zul. für Arbeitsmarkt, Vereins- u. Berichtsamt 15 Pfennige. Familien-Anzeigen 20 Pfennige. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 3 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 211.

Breslau, Sonnabend, den 9. September 1916.

27. Jahrgang.

Wann geht der Krieg zu Ende?

Der Glasgower „Forward“ ersuchte eine Anzahl fortschrittlicher und sozialistischer Schriftsteller, die oben gestellte Frage zu beantworten. Es liefen unter anderem folgende Antworten englischer Politiker ein:

Das linksliberale Parlamentsmitglied Charles Trevelyan erklärte:

„Die Frage: „Wann wird der Krieg zu Ende sein?“ ist auf den Stippen aller Leute, mit Ausnahme der richtigen Leute. Arbeiter, Bauern, Bodenbesitzer, Mütter, Frauen, Witwen, Waisen, Verwundete und alle Leute, die noch verwundet oder getötet werden können — alle stellen sie diese Frage. Aber die Herrschenden fragen nicht, die Politiker fragen nicht, die Zeitungen fragen auch nicht. In England gilt es für unangenehm, eine heranzugeworfene Frage zu stellen. Deshalb ist eine Antwort unmöglich. Der Krieg wird nicht zu Ende sein, bis die Männer und die Frauen, die das Ende des Krieges verlangen, den Mut haben werden, es der britischen Regierung zu sagen und die Frage öffentlich zu diskutieren, damit eine öffentliche Meinung geschaffen wird die die Herrschaft und die Blindheit unserer Machthaber beseitigen könnte.“

G. D. Morel antwortete:

„Abgesehen von strategischen Erwägungen, von denen ich nichts verstehe und deshalb keine Meinung hierüber äußern kann, wird das Ende des Krieges in Sicht sein, wenn die Arbeitermassen Englands, Frankreichs und Deutschlands ihre Regierungen zwingen, zu erklären, wofür sie jetzt kämpfen, und auf welcher Grundlage von Friedensbedingungen sie bereit wären, in Unterhandlungen einzutreten. Eine heranzugeworfene Frage lautet: „Wann wird der Krieg zu Ende sein?“ Die Antwort lautet: „Wann werden die Arbeitermassen Englands, Frankreichs und Deutschlands ihre Regierungen zwingen, zu erklären, wofür sie jetzt kämpfen, und auf welcher Grundlage von Friedensbedingungen sie bereit wären, in Unterhandlungen einzutreten.“

Prof. Bertrand Russell erklärte:

„Der Krieg wird ein Ende nehmen, wenn die militärischen Ereignisse über das Schicksal Konstantinopels auf die eine oder die andere Weise entschieden haben. Wahrscheinlich wird dies während des Sommers 1917 geschehen sein. Konstantinopel ist und war die Hauptfrage dieses Krieges; hier stehen die Bestrebungen Deutschlands und Russlands feindlich aufeinander. Russland verlangt einen freien Abzug nach dem Mittelmeer, während Deutschland mit seinem Plane Berlin-Bagdad (Aletrien) als seine Spitze betrachtet. Weltenspolitische Fragen sind nebensächlich und können leicht auf diplomatischem Wege geregelt werden.“

Der sozialistische Arbeiterabgeordnete Snowden schrieb:

„Ich kann nur besten Ihre Frage erwidern mit der Antwort, die ein Minister gegeben hat, als man ihm vertraulich diese Frage vorlegte. Er sagte: „Sobald das Volk erklärt, daß es genug hat.“

Der Bergarbeiterführer Robert Smilie meinte:

„Der Mensch würde diese Frage mit einiger Sicherheit beantworten. Wenn die Völker Europas ihre Bewusstheit wieder erlangen, könnte dem Weltkriege ein Ende gesetzt werden. Aber die Menschheit ist noch zu jung; der Kampf kann fortgesetzt werden bis zur allgemeinen Erschöpfung. Ich bin sicher, daß die besten Menschen Europas sich nach dem Frieden sehnen. Leider hat die Menschheit aber keine andere Wahl als den Gang der Ereignisse, wobei sie den Krieg, noch die Furchen.“

Kellermann erzählt im „Berliner Tageblatt“ von den Bemühungen unserer rumänischen Genossen, das Land vor dem Kriege zu bewahren:

„Auch die Sozialisten beanfahndeten während meines Aufenthaltes in Bukarest einen Umzug. Es waren die Gläubigen und Verarmten, verdrängt von der Fabel des Lebens, die aus ihren Winkeln und Höhlen hervorkamen und in die Straßen der Eleganz und des Reichums eindringen. Die Straßen dienen in Rumänien, einem Lande mit demokratischen Prinzipien, in erster Linie dem Volke und erst in zweiter Linie dem Verkehr. Wer einen Umzug beanfahndet, hat das Recht auf die Straße, und der Verkehr hat so lange zu warten. Also mußten auch bei diesem Umzug die eleganten Wagen warten. Schürkleute sorgten dafür, daß der Zug der Demonstranten freie Straßen vorfand. Man kann hören auch singen, was man will, und so sangen die Demonstranten die Internationale. Auch Raben kann man dort herumtragen, in welcher Farbe man will, und so tragen die Sozialisten ihre roten Fahnen durch die Gasse Victoriei. Besonders eine Fahne war von lautem Lärm umhüllt. Auf dieser Fahne stand: „Nieder mit dem Krieg.“ Es läßt sich denken, daß die Welt in den Wagen und an den Fenstern der Hotels blieb ruhig und lächelnd, für sie hat der Krieg keine Schrecken.“

Wieder sah ich durch das reiche, grüne rumänische Land, durch die Schönheit seiner sonnenüberglänzten Berge, und ich frage mich: wie ist es möglich, daß der Mensch das herrliche Geschenk des Friedens so verächtlich hinwirft wie eine widerwärtige Last und nach dem blutigen Schloßmesser des Krieges greift? Wie ist es möglich, daß die zwei Jahre hell Blut und Grauen in den Herzen der wenigen Gütlichen, die nur für immer dieses lustlosen, entsetzlichen Lebens sind, nicht den heiligen Schauer ausgelöst haben, wenigstens das eigene Land vor der Furche des Krieges zu bewahren? Es scheint, daß in einem Zollhaus auf die Dauer niemand gefund bleiben kann, und die von dem antiken Wagnis erfüllte Luft unserer Tage, die die Gier der Menschen nach dem Besitz des anderen überall zu unheimlichsten Entfaltungen bringt. Und so sehe ich den Krieg auch über diese Berge schreiten.“

Schließlich wollen wir eine Episode aus dem Felde wiedergeben, die zuerst einem Lemberger Blatte berichtet wurde und nun die Runde durch die Zeitungen macht: Während seiner Frontbesuche nicht nur die Kommandos der einzelnen Armeen, sondern bemüht sich auch, mit den Truppen in direkte Fühlung zu treten. Gelegentlich der Truppenschau zeichnet der Feldmarschall die Offiziere durch Ansprachen aus und erkundigt sich auch bei den Soldaten — besonders bei denen der älteren Jahrgänge — nach ihrem Wohlergehen. In den letzten Tagen besuchte Generalfeldmarschall v. Hindenburg die Front eines österreichischen Infanterieregiments in der Reservestellung eines Abschnitts bei Brody. Ein alter Soldat weckte besonders die Aufmerksamkeit des Feldherrn. Er sprach ihn an und zwischen dem Feldherrn und dem einfachen Soldaten entspann sich folgendes Gespräch:

Hindenburg: „Wie alt bist du, Kamerad?“ — Soldat: „48 Jahre, Excellenz.“ — Hindenburg: „Woher stammt du?“ — Soldat: „Aus Mähren.“ — Hindenburg: „Weshalb dienst du in diesem galizischen Regiment?“ — Soldat: „Ich wurde von meinem Regimentkommando hierher zugeteilt.“ — Hindenburg: „Hast du Frau und Kinder?“ — Soldat: „Ich habe schon Entel, Excellenz.“ — Hindenburg: „Wart du schon auf Urlaub?“ — Soldat: „Bis jetzt noch nicht, Excellenz.“ — Hindenburg: „Ruhm!“ — Soldat: „Ich habe auf einem sehr wichtigen Posten.“ — Hindenburg: „Das dauert schon etwas zu lange, nicht wahr, Kamerad?“ — Soldat: „Nun, Excellenz, etwas zu lange.“ — Hindenburg: „Sei beruhigt, Kamerad, und laß es dir gut gehen. Der Krieg wird nicht mehr lange dauern.“

Inzwischen ist Hindenburg Generalstabschef geworden und wir wünschen, daß sein hohes Amt ihm die Möglichkeit gibt, diese Prophezeiung bald zu erfüllen.

Zwist in Ungarn.

Die Kritik an der ungarischen Regierung wird im ungarischen Abgeordnetenhaus von der Opposition fortgesetzt. In der Mittwochs-Sitzung warf Anstoss der Regierung vor: Die Behauptung, der Krieg mit Italien sei unabweislich gewesen, widerspricht nicht nur der Meinung der Regierung und ihrer Organe in der Vergangenheit, sondern sie ist auch unabweislich, wenn man die Reihenfolge der Ereignisse in Betracht zieht. Das Anstößige dieses Vorwurfs besteht darin, daß man behauptet, die ungarische Regierung habe damals, als sie den Krieg mit Italien, dem Ziel der Krieg war, in die Hände zu arbeiten. Die ungarische Regierung hat sich nicht für die ungarische Sache eingesetzt, sondern sie hat sich für die italienische Sache eingesetzt.“

Obwohl wir ein endgültiges Urteil abzugeben, läßt es uns den besten Menschen die Aufmerksamkeit ab, daß unsere Redaktionskollektive keine andere Richtung haben konnte, als die, den ungarischen Krieg, dem Ziel der Krieg war, in die Hände zu arbeiten. Die ungarische Regierung hat sich nicht für die ungarische Sache eingesetzt, sondern sie hat sich für die italienische Sache eingesetzt.“

die italienische Kriegspartei gestützt und dadurch wird für unsere vorbestimmten Anforderungen immer wieder einen Nachschub haben. Weiter warf Anstoss der Regierung vor, daß „wir die Kräfte der gegen uns kämpfenden Armeen vernachlässigt und Rußland acht bis zehn Monate Zeit gelassen haben, sich wieder aufzurichten.“

Lizza betonte demgegenüber, daß der Gehaltungen nach Land in Italien und Rumänien so stark gewesen wäre, daß keine Diplomatie an den Ereignissen etwas hätte ändern können. Das Angebot österreichischen Gebiets an Italien sei ohne Hintergedanken gemacht worden und ebenso wenig in einer militärischen Rücksicht. Im Gegenteil sei Österreich am weitesten gegangen im Monat Mai 1915 nach den Siegen bei Gorlice.

Schließlich beantragte Graf Apponyi mit Rücksicht darauf, daß die Delegationen nicht zusammenzutreten, eine gesetzliche Veränderung, das Erscheinen des Ministers des Auswärtigen im ungarischen Reichstage herbeizuführen, damit er über die notwendigen politischen Ausführungen gebe. Graf Lizza lehnte diesen Antrag ab, erklärte jedoch, seine Einwendung dagegen zu erheben, daß über diesen Antrag, sowie den Antrag Anstoss auf Einberufung der Delegationen verhandelt werde.

Der Kampf in der Dobrudscha.

Wie die vorliegenden bulgarischen Heeresberichte dartun, bringen die von Süden kommenden Deutschen, Bulgaren und Türken ununterbrochen auf Silistria zu vor. Die Bulgaren haben mit Ausnahme dieser Stadt alle Orte besetzt, die sie im Bularester, Frieden an Rumänien abtreten mußten. Die Verbindung zwischen Dutralan und Silistria ist unterbrochen. Die Rumänen wurden vielfach geschlagen und flüchteten, wobei sie viele Waffen und Munition wegwarfen.



Daß durch den Fall von Dutralan der rumänische Feldzugsplan über den Haufen geworfen ist, zeigt ein Bericht des rumänischen Generalstabes, der bestimmt ist, über die strategischen Absichten zu unterrichten. Der Bericht sagt, obwohl wir zwei Feinde, Österreich und Bulgarien, besitzen, ist es doch unmöglich, mit einem Male an zwei Fronten eine Offensive zu entwickeln. Wir werden daher den Hauptstoß gegen Österreich richten, und dagegen an der Donaufront auf wirksame Defensivmaßnahmen beschränken. Der Feldzugsplan war innerhalb zwei Jahren großartig vorbereitet. Die Überlegenheit der rumänischen Truppen über alle bisher kämpfenden ist über jeden Zweifel erhaben. Ob sich dieser Plan, der mit der Einzug in Siebenbürgen ganz planmäßig begann, noch aufrecht erhalten läßt, ist fraglich.

Nachdem die Rumänen fast eine Woche lang in Siebenbürgen und gegen das Bonat nur langsam vorgegangen waren, ist ihr Vormarsch gegen die österreichischen Stellungen, nachdem Verstärkungen und Nachschube herangezogen wurden, allerdings an mehreren Punkten wieder in Fuß gekommen. Im Gebiet von Petroseny rüdten die rumänischen Truppen, die über den Balkanpaß ins Ratschager Komitat eingebracht waren, weiter vor. Es entwickelten sich Kämpfe beiderseits der Straße, die von Petroseny in der gebirgigen Gegend ins Ratschager Komitat führt und die nach dem Wiener Bericht mit dem Rückzug der Österreicher endeten. An der siebenbürgischen Ostfront, wo der Segner im Gebiet der oberen Maros zur Umanung der Toplica gelangt war, ist er über den Ort nicht hinausgekommen. Siebenbürgische Abteilungen haben die Nachricht erhalten, daß die Rumänen in dem Gebiet vor Orghel ein

Schlappen erlitten haben und daß bei Kronstadt ungarische Streitkräfte in Aktion getreten sind. Als Zeichen der Besserung der Lage wird allerdings nur angeführt, daß in manchen Städten, die auf die erste Alarmnachricht hin geräumt wurden, die Behörden wieder zurückkehrten und ihre Tätigkeit wieder aufgenommen haben.

In der Bulowina dauern die russischen Angriffe fort, ohne wesentliche Erfolge zu bringen. Im Gebiet Nisch Jucobent wurde im Räume der 1298 Meter hohen Westkanesei, die den Weg nach Dornavata von Norden her sperrt, heftig angegriffen. Der Berg, an dem schon im Winter 14/15 schwere russische Anstürme blutig zusammenbrachen, war auch im Verlauf der Kämpfe vergeblich angegriffen worden. Auch diesmal gelang es dem Feinde nicht, ihn zu bezwingen.

Ob allerdings die Rumänen noch Truppen übrig haben, um sie den Russen abzugeben, das erscheint sehr fraglich. Es verlautete nämlich, daß General Jiska 80 000 rumänische Truppen zur Verfügung des Generals Brussilow, dessen Operationen im engsten Zusammenhange mit den rumänischen erfolgen, gesandt habe. Wenns wahr ist, wird er sie halb zurückfordern müssen. Denn wie sich aus einer Betrachtung der „Tempt“ ergibt, suchen die Bierverwandler auf dem Balkan selbst jede Hilfe flüchtig zu machen. Das der französischen Regierung nahestehende Blatt sagt: Die Alliierten müssen verhindern, daß die feindlichen Hoffnungen im Orient neu erstarben. Dazu gibt es nur einen Weg, nämlich eine einheitliche Unternehmung auf einer einheitlichen Front, die nie so notwendig gewesen ist, als in der jetzigen Verwickelung der Kriegsoptionen. Während Rumänien nach Westen und nach Süden kämpft, kann Sarraill nicht mehr länger den Angriff gegen die Bulgaren hintanhalten. Ferneres Zögern und Warten ist nicht angängig. Eine hier erfolgende Verspätung, von der die Lösung des Balkankrieges, wenn nicht des Weltkrieges überhaupt, abhängen kann, kann durch nichts gerechtfertigt werden.

Zur Birnis in Griechenland.

Berlin, 8. September. Die „A. S. am Mittag“ meldet aus Athen: Die Agentur „Radio“ meldet aus Rom: Eine vereinbarte Versammlung sollte in Syra stattfinden. Zahlreiche Reiseroute sind beschlossene, die Versammlung zu verhindern und griffen die Reiseroute tätlich an. Im Handgemenge gab es mehrere Verwundete. In anderen Orten haben Kundgebungen für Kenigelos stattgefunden.

München, 8. September. Aus Athen wird gemeldet, daß General Sarraill den Befehl erteilt hat, die griechische Nordgrenze durch Schwabtruppen zu besetzen damit die Zentralmacht vollständig von Griechenland abgeschnitten werden. Man will dadurch bewirken, daß man einander griechische Truppen zu den Deutschen oder Bulgaren übergeben können.

Griechische Militär besteht jetzt aus 100 000 Mann und 200 000 Pferde. Die Bekämpfung ist sehr streng, und es müssen große Vorbereitungen getroffen werden, um die Feinde zu bekämpfen. Die Stellung hat sich durch die Ankunft von General Sarraill geändert, jedoch den Befehl erhalten, die Zentralmacht zu bekämpfen. Infolge der unruhigen Verhältnisse, die auch in Athen herrschen, haben sich eine große Anzahl griechischer Offiziere im Rückzugsweg eingeschrieben, die den Krieg gegen eine feindliche Allianz ablehnen.

Die Lage ist sehr ernst, doch erwartet die Regierung in Athen, daß die Centralmacht nicht zum Kriege treiben werde, da das griechische Volk dem Krieg und der Besetzung des Landes, solange diese nicht gemeinsame Sache mit der Centralmacht machen.

Mailand, 8. September. Zahlreiche Bürger haben, daß am Sonntag der Zeremonie für die Bekämpfung der Deutschen, Österreichern und Ungarn mit Gewehr und Bajonett teilgenommen. In Mailand sind bereits 18 Deutsche und Österreicher eingekerkert. In der Bulgarien weiter zu sehen. Sehr wichtige Gesandten werden von der Ausreise abgehalten. Der deutsche Gesandte ist nach ausgetrieben worden und hat wegen auf einem griechischen Schiff nach Athen abgereist.

Sie Rechts um Saloniki?

Berlin, 8. September. Der russische Botschafter in Athen hat dem Kaiserlichen Botschafter in Athen mitgeteilt, daß die griechische Regierung sich für einen Krieg im Balkan nicht interessiert. Die Lage des General Sarraill, der mit 250 000 Mann 250 000 Deserteuren und Bulgaren gegenübersteht. Die Lage ist so ernst, daß man sich bei den kaiserlichen Behörden fragte, ob sie nicht auf ein Rückziehen der Regierung zu drängen ist. Demgegenüber meint Sarraill, er ist seiner Aufgabe nicht gewachsen, wenn die Centralmacht die griechische Regierung nicht unterstützen kann. Die Bulgaren sind nur nicht so schlau, wie man allgemein annimmt. Die Russen werden wahrscheinlich nicht gegen die Bulgaren kämpfen, um ihrer Herr zu werden.

Berlin, 8. September. Der „Krieg“ schreibt per Telegramm, daß die Bulgaren die Abreise von Sarraill verhindern wollen, um die Centralmacht zu zwingen, sich für einen Krieg im Balkan zu interessieren. Die Bulgaren sind nur nicht so schlau, wie man allgemein annimmt. Die Russen werden wahrscheinlich nicht gegen die Bulgaren kämpfen, um ihrer Herr zu werden.

Deutsche Fliegerangriffe im Osten.

Berlin, 8. September. (Amst.) Am 4. September gegen unsere Fliegerangriffe von Kreuzburg auf Orsel feindliche Geschütze mit Bomben an. Ein feindlicher Flieger wurde bei Jand per Landung erwischt.

In der Nacht vom 4. zum 7. September gelang es unseren Marinefliegerstaffeln die russische Fliegerstationen in der Gegend von Krasnodar erfolgreich mit Bomben zu beschießen.

Am 7. September gelang es unseren Kavallerieabteilungen die russische Fliegerstationen in der Gegend von Krasnodar erfolgreich mit Bomben zu beschießen. Die russischen Flieger sind durch diese Angriffe in ihrer Tätigkeit sehr behindert worden.

Türken in der Dobruška.

Großes Hauptquartier, 8. September 1916. (Amst.)
Westlicher Kriegsjahresplan.

An der Somme nördlich des Flusses andauernd bedeutende Artilleriekämpfe. Südlich des Flusses endbrannte der Infanteriekampf am Nachmittag von neuem. Mit großen Verlusten ist der Angreifer abgeschlagen. Westlich von Verant blieben einzelne Grabenteile in seiner Hand.

Rechts der Maas ist, wie nachträglich gemeldet wurde, bei den vorgestrigen Kämpfen nordöstlich der Feste Souville Gelände verloren gegangen. Das heftige beiderseitige Artilleriefeuer hält an.

Westlicher Kriegsjahresplan.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

An der Rosta-Sipa, südöstlich von Orzegan und an der Masaravata sind mehrfache russische Angriffe unter erheblichen Verlusten gescheitert.

In den Karpathen hatten deutsche Unternehmungen südwestlich von Zielona und westlich von Schipoth Erfolg. Stärkere feindliche Angriffe wurden südwestlich von Schipoth abgeschlagen.

Balkan-Kriegsjahresplan.

Nördlich von Dobrie wiegen bulgarische und türkische Truppen abermals härtere russisch-rumänische Kräfte zurück.

Der Erste General-Quartiermeister.
Ludendorff.

Der österreichische Bericht.

Wien, 8. September. (Amst.)

Westlicher Kriegsjahresplan.

Rumänische Front.

Westlich der Straße Petroseng-Datzegeg sind seit gestern nachmittags Kämpfe im Gange. Westlich von Est-Cereba wurden unsere Truppen vor überlegenen feindlichen Angriffen auf das Partia-Gebirge zurückgenommen.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

In den Karpathen und in Ungarn dauern die heftigen Kämpfe unermüdet an, die besonders östlich von Dally mit großer Erbitterung geführt wurden. Hier wiederholte der Feind dreimal seine ergebnislosen Anstürme. Alle Stellungen sind in unserer Hand.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegsjahresplan.

An der italienischen Front standen der Monte San Gabriele und der Sattel von Tol, an der Thaler unsere Stellungen südlich Travigno und des Feindes unter anhaltendem Geschützfeuer. Westlich von Tol Morbia brachte eine gelungene Unternehmung unserer Truppen 55 Gefangene ein.

Südrussischer Kriegsjahresplan.

Schwächeren feindliche Abteilungen, die die Kajaia überquerten haben, wurden durch die eigenen Sicherungsabteilungen wieder auf das jübische Meer vertrieben.

Der Stellvertreter des Chef des Generalstabes.
von Seefer, Feldmarschallsadjutant.

Von der Westfront.

Westfront, 8. September. Die die „Westliche Zeitung“ aus London erzählt, macht England an demnach die größten Vorbereitungen, um kein enormes Verlies an der Westfront zu erlangen. Sämtliche Kolonial-Regierungen sind angewiesen, sofort alle verfügbaren Ersatztruppen zu senden und die Rekrutenerwerbungen mit allen Mitteln zu fördern. Von Australien erwartet die Regierung die baldige Verschiffung der Truppen.

Paris, 8. September. „Der Vaterland“ meldet aus London: Die Gegenunternehmung der Deutschen im Westen macht sich seit 24 Stunden durch eine außerordentliche Zunahme der Artilleriekämpfe bemerkbar, die bei Lens besonders stark ist. Die Artilleriekämpfe auf beiden Seiten sind sehr heftig und dauert sich noch und noch nach Westen an.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 8. September. (Nachricht eingetroffen.) Bericht des Generalstabes. Russische Front: Ein Bericht, der der Welt letzte Nacht kam, macht, dass ein Teil unserer Truppen südlich von Orzegan-See angekommen, während die Russen die Maas nicht mehr an der Somme hatten. In der Gegend von Schipoth wurden unsere Truppen durch die Russen zurückgenommen. Ein Bericht über die Lage der Front südlich von Schipoth wurde durch die Russen zurückgenommen. Ein Bericht über die Lage der Front südlich von Schipoth wurde durch die Russen zurückgenommen.

Rumänische Front: In der Gegend von Zielona und westlich von Schipoth hatten deutsche Unternehmungen Erfolg. Stärkere feindliche Angriffe wurden südwestlich von Schipoth abgeschlagen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Die Lage ist unverändert.

nach Noeboden zurück. In diesem Zuge, der in Brand gesteckt war, fanden wir etwa 50 Leichen von Franzosen und Belgiern, die von Soldaten des 40. rumänischen Infanterie-Regiments, das auf dem Rückzug begriffen war, niedergemacht worden waren. Die auf Balkanfront marschierenden Truppen besetzten gestern abend die Dörfer Zele und Monești, fünf Kilometer westlich der Stadt Bălănești.

Sofia, 5. September. (Nachricht eingetroffen.) Bericht des Generalstabes: An der mögebornischen Front hat die Lage keine Veränderung erfahren. Schwache beiderseitige Artilleriekämpfe und Patrouillenaufstellungen an der ganzen Front.

Front gegen Rumänien: Die Truppen, die auf die besetzte Stadt Lutran vorzogen, haben sich den Befestigungen dieser Stadt gegenüber und nahmen die Linie westlich vom Dorf Staritski, gegen nördlich von Dabite, westlich vom Dorf Blisko, ein. Ein Ausfall des Feindes in Richtung auf Dabite wurde leicht zurückgeschlagen. Die Vorposten der Truppen, die auf Silistra vorzogen, erreichten die Linie Anapoli-Schabab-Mafate-Mafat. Somit haben wir die beiden Brückenköpfe von Lutran und Silistra besetzt. Nach einem erfolgreichen Gefecht haben unsere Truppen die Städte Dobritsch, Bălănești, Kawarna und St. Ilija besetzt, wo sie von der Bevölkerung mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen wurden.

Donaufront: Ruhe außer in der Gegend von Alabovo, wo unsere Artillerie die Eisenbahn und den Bahnhof von Tuzna-Seberin besetzt und die Zusammenstellung und den Verkehr von Siben verhindert. Bei Tuzna besetzt unsere Artillerie mit Erfolg von der Flanke her die Weiden und aluviale Verbindungen des Schabab, den Orlova besetzt hat. In der Nähe des Dorfes Gouja sind durch unser Artilleriefeuer drei rumänische Schutzeinheiten zerstört und zahlreiche andere beschädigt worden.

Französischer Heeresbericht.

Vom 7. September, nachmittags.

Westlich der Somme machten die Deutschen keine Anstrengungen, um die Franzosen aus dem Schützigen I-Hospital zu vertreiben. Niedergeworfen durch das Hochgeschützfeuer, brachen ihre Angriffe, nachdem sie starke Verluste erlitten hatten, zusammen. Die Deutschen erneuerten nachts ihre Versuche nicht. Von den anderen Abschnitten ist nichts zu melden. Südlich der Somme brachen die Deutschen mit starken Kräften aus dem Dorf Gortun vor und unternahm mehrere Versuche gegen die neuen französischen Stellungen südwestlich von Bellou-an-Courtere und südlich von Barleux. Alle Gegenangriffe wurden durch unser Sperrfeuer abgewiesen, bevor sie an unsere Stellungen kommen konnten, und nachdem die Deutschen Verluste erlitten hatten, die sehr hoch schienen; es sind bisher auf der Front südlich der Somme 400 Gefangene gefasst. Nach neuen Beobachtungen gehören die gestern östlich von Gortun von der französischen Infanterie zurückgeworfenen Truppen zu einer kaiserlichen Division, die in aller Eile von der Aisnefront herangezogen worden war.

Auf dem rechten Maasufer griffen die Franzosen nach leichter Artillerievorbereitung gegen Ende des Tages die deutschen Werke im Bau- und Schützigenwald an. Sie nahmen die ersten Grabenlinien auf einer Front von ungefähr 1500 Metern, machten 250 Gefangene und erbeuteten etwa 10 Maschinengewehre. Kein bedeutendes Ereignis auf der übrigen Front.

Vom 7. September, abends.

Nachdem der Somme heftige Beschäftigung in beständiger Gegenwart der Front ohne Zusammenstöße dauerte. In einem der Abschnitte von uns erwarteten Gräben erbeuteten wir vier Bombenwerfer und 16 Maschinengewehre, die zu dem schon gefassten Material hinzukommen. Südlich der Somme gelang es dem durch unser heftiges Artilleriefeuer lahmgelegten Feinde nicht, einen Gegenangriff zu unternehmen. Unmittelbar östlich von Denicourt nahmen wir einige Granatminen im Laufe von Leihkäufen, die uns 50 Gefangene einbrachten.

In der Schampagne wurde eine deutsche Aufklärungsabteilung westlich von Reims bei Chamagne durch unser Feuer erwischt und zerstört, wobei sie Gefangene in unseren Händen ließ. Am rechten Maasufer beschloß der Feind unsere neuen Stellungen im Walde von Baug und im Schützigenwald. Die Anzahl der in diesem Abschnitt bei dem Angriff am gestrigen Abend gemachten Gefangenen beträgt 250, darunter sechs Offiziere. Somit überall zeitweiliges Geschützfeuer.

Südrussischer Kriegsjahresplan. In der Nacht vom 6. zum 7. September wurden 16 unserer Bombenwerfer abgeworfen trotz der unglücklichen Windungsverhältnisse während der Nacht. Die Bomben fielen auf die Bahnhöfe, Bivalls und feindlichen Lager von Krasnodar, Krasnodar und Bivalls (Sommerfront), wo ein heftiger Brand hervorgerufen wurde.

Belgischer Bericht. In der letzten Nacht erbeuteten wir leichter Bombenwerfer auf in der Gegend von Steenvoorde und Borsjele. Im Laufe des Tages wurde ein Geschützfeuer auf deutsche Artillerie in dieser Gegend eröffnet.

Englischer Heeresbericht.

Vom 7. September nachmittags.

Der Feind machte einen Gegenangriff beim Schützigen Dreg, wurde nach einem Gefecht Mann gegen Mann zurückgeschlagen und ließ zwei Offiziere, 17 Mann als Gefangene zurück. Der Kampf bei Ginchy dauert fort.

Russischer Heeresbericht.

Vom 7. September, nachmittags:

Westfront: In der Gegend südlich von Riga wurde ein feindliches Flugboot durch unser Feuer abgeschossen, das in die feindlichen Linien niedersiel. Nördlich von Danaburg warfen unsere vorgehenden Abteilungen, nachdem sie die Düna überschritten hatten, den Feind aus seinen Schützengraben und bemächtigten sich eines kleinen Abschnittes seiner Stellung. Unsere Flugzeuge bombardierten wirksam den Bahnhof Baranowitsch. In der Richtung auf Orzegan und Galicz dauert der für uns glückliche Kampf an. Die tapferen Truppen des Generals Tscherbatschew waren den Feind aus seinen eingerichteten Stellungen, verfolgten ihn und rüdten nach Westen vor. Sie näherten sich dem Flusse Raigomla, dem Nebenflusse der Goula Sipa, den sie zum Teil überschritten. In der Gegend von Galicz besetzten unsere Truppen die Eisenbahn. Galicz wurde durch unser Feuer in Brand geschossen. Im Laufe der Kämpfe am 6. September in dieser Gegend nahmen wir 45 Offiziere und 5000 Soldaten gefangen, darunter 22 Offiziere und 3000 Soldaten der Deutschen und 5 Offiziere und 625 Soldaten der Türken; die Menge der Gefangenen wird noch größer.

Balkan-Kriegsjahresplan: In der Gegend von Zielona und westlich von Schipoth hatten deutsche Unternehmungen Erfolg. Stärkere feindliche Angriffe wurden südwestlich von Schipoth abgeschlagen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Die Lage ist unverändert.

Lobe-Theater
 Sonnabend 8 Uhr:
 „Der Hahn im Pannenhans.“
 Sonntag 3 1/2 Uhr (Metzke Preise):
 „Der Marquis von Seilly.“
 Montag 7 Uhr:
 „Lust.“

Thalia-Theater
 Sonnabend und Sonntag 8 Uhr:
 „Al. Seidelberg.“
 Sonntag 3 1/2 Uhr (Metzke Preise):
 „Klaus von Sarnhelm.“

Schauspielhaus
 Operetten-Bühne. Telefon 2545.
 Sonnabend und Sonntag 8 Uhr:
 „Das Perlmutterhaus.“
 Montag 8 Uhr:
 „Die Kaiserin.“

Liebig Theater
 Heute Sonnabend 8 Uhr:
 Der grosse
 Spezialitäten-Eröffnungs-
 Spielplan.

Morgen Sonntag
2 Vorstellungen 2
 Nachmittags 3 1/2 Uhr (kl. Preise)
 Abends 8 Uhr (Eintritt 5 1/2 Uhr).
 In beiden Vorstellungen:
 „Der Wunder-Pokal“
 Lore Meißner
 mit ihres Tänzerinnen.

Robert Steidl
 „King Luis und Sohn“
 zwei schwarze Amerikaner.
 Das Operetten-Puppentheater
 von H. R. H. H. H. H.
 und der vollständige
 Eröffnungs-Spielplan.

Viktor-Theater
 Morgen Sonntag:
2 Vorstellungen 2
 Nachmittag 3 1/2 Uhr
 von 1. Male die Berl. Feme:
 „Eine Million für ein Klotz“
 Kleine Preise. Eintritt 3 Uhr.
 Abends 8 Uhr: 3455
Gräfin Paprika
 Schwank in 3 Akten.
 Gastspiel Otto Häring
 und Fritz Spira.

PALAST Theater
 Erst-Aufführung
**Stuart
 Webbs**
 der geistreiche
Meisterdetektiv
 in
**DER
 HILFERUF**

Warenhaus
 Detektiv-
 Schauspiel **8 Uhr**
 mit dem besten Programm.

Warenhaus
 Detektiv-
 Schauspiel **8 Uhr**
 mit dem besten Programm.

Warenhaus
 Detektiv-
 Schauspiel **8 Uhr**
 mit dem besten Programm.

Warenhaus
 Detektiv-
 Schauspiel **8 Uhr**
 mit dem besten Programm.

Warenhaus
 Detektiv-
 Schauspiel **8 Uhr**
 mit dem besten Programm.

Warenhaus
 Detektiv-
 Schauspiel **8 Uhr**
 mit dem besten Programm.

Zeltgarten
 Morgen Sonntag:
2 Vorstellungen 2
 nachm. 3 1/2, abend 7 1/2 Uhr.

Der mit durchschlagendem Erfolg
 aufgenommenen brillante
Spielplan

10
Spezialitäten
 U. A.:

Die Sensation
Der Dünnesacker
 kriecht durchs Schlüsselloch
Max Kluck, Humorist
 zum 1. Mal in Breslau.
3 Geschwister Diek
 Pieretten an freistehend. Leiter

*** Tunnel ***
 (Zeltgarten)
 Morgen Sonntag:
Wieder-Eröffnung!
Damen-Orchester
 Dir. Frascio 3554
 — Anfang 4 Uhr. —

Dominikaner!
 Samstag Nach. 7 Uhr. Sonntag 3 u. 8 Uhr

Bitte beilen Sie sich!
2 große Familienveranstaltungen 2
 Anfang 3 und 8 Uhr.
 Nachm.: Die böse Schwiegermutter.
 Abends: Total neue Schläger!
 Feindweibels Geburtsstag.
 Das reizende Gams-Sexakt.
 Lustmann, die allwissende Gräfin.
 1500 Pers. besucht, h. Regen geschützt.

**Lichtspiel-
 Haus**
 bekanntlich, Film-Mittelstück

Sherlok Holmes
 in seinem Meisterstück gegen

William Voss
 der spanische Kriminalist.

Millionendieb
 der zehnte Richter.

Palmengarten
 Morgen Sonntag:
2 Vorstellungen 2

Damen-Orchester
 Dir. P. Schütz
 Aufbruch des kühnen
 Abenteurers-Ensemble
Max Juppel
 3555 Anfang 4 Uhr.



Nur noch bis
 Donnerstag, den 14.9.
 1. Film der
 Nordisch-Siegerklasse

**Bogdan
 Stimoff**

Das gewaltige
 Film-Schauspiel aus
**Bulgariens
 großer Zeit**

In einem Vorsp. u. vier Akten
 v. Alfred Deutsch-German.
 Regie: Georg Jacoby.
 Aufgenommen unter
 allerhöchster Beteiligung
 ihrer Maj. des Königs
 Ferdinand und der
 Königin Elena von
 Bulgarien sowie der
 Königl. Höflichkeit der
 Prinzessinnen Nadezhda
 und Essossia.
 Heute Anfang 3 Uhr

Im Cirkus Busch-
 Gebäude Weiße-Luisenplatz
 Sonntag, den 10. September 1916
 sowie jeden Sonntag
Dauer-Vorstellung
 von 11.30 bis 11.11 Uhr

Nachmittags
 für Kinder und Erwachsene:
**Aschen-
 brödelchen**
 Ein Lebensbild in 3 Akten
 und vieles Andere

Für Erwachsene:
**Der
 schwimmende
 Vulkan**
 Großes Schauspiel in 3 Akten
 mit W. Poytander

**Vordertreppe —
 Hintertreppe**
 Glänzendes Lustspiel in 3 Akten
 in der Hauptrolle:
 Max Nitzsch

Der Schatten am Fenster
 Gr. Kriminalroman in 3 Akten

Der nackte Sperling
 Humor! Humor!
 Einmal in jeder Vorstellung 25 Pf.
 und höher.
 Heute zum 1. Mal 20 Pf.

Möbeltransport!
 Möbelfabrik zu jedem Zeitpunkt, auch zum
 Transport. F. Schödel, Große Str.

Gastwirtschaft u. Garten „zum Kriegerheim“
 Beltschlagstraße 6.
 Jeden Sonntag u. Samstag nachmittägliche Unterhaltung
 Warmes Abendbrot 50 Pf.
 Es ladet ergeben ein Max Erdmann selbst Frau
 Erdmann.



Kurzwaren-Woche 3511

- Günstige Kaufgelegenheit für Schneiderinnen und Hausfrauen.
- | | | |
|--|---|---|
| Halbesiedenes
Waschbindband Mtr. 16 | Andaller-Lockenwickler Dtz. 10 | Stahlstecknadeln Brief 4 |
| Bettisenkel rot und blau Stück 10 8 | Leder-Lockenwickler Dtz. 15, 12 10 | Stecknadeln Brief mit bunten Köpfen Brief 5 |
| Lampen-Perlfrause i all. Farb. 10cm breit, Mtr. 95 | Rorsettsenkel 4 Meter lang, St. 12 | Stahlstecknadeln Metal, Dtz 4 u. 3 |
| Blasenhalter „Rüssel“ Stück 38 | Sternzwirn 1 Stern 10, 7 | Nosenknöpfe Patent-Nosenknöpfe Dtz. 10 |
| Schweizer Monogramme Wappenform . . . Dtz. 35 | Bleilomben Stück 3, 2 | Kopierblätter St. 22 u. 20 |
| Esstümpfen weiß, 10 Mtr. Stück 48 | Holzformen Dtz. 6, 5, 3, 2 | Halbleinenband 3 Stück 16 |
| Sicherheitsnadeln in Briefen, sortiert, Brief 8 | Singer-Maschinennad. Dtz. 20 | La Goldfadenband Stück 22, 20, 18, 16 |
| Brennstifte Stück 8 | Ringschiffchennadeln 3 Stück 10 | Stopfgarn weiß Rolle 8 |
| Somitstöß alle Farben Meter 55 | Taschen-Nähzeuge St. 15 | Damen-Strumpfhalter mit Ziehfeder, Ersatz für Gummi Paar 75 |
| Alpakastöß 10 cm breit Meter 38 | Haken u. Augen lackiert Pack 10 | Breite Makohalbschubsenkel Paar 48 |
| Nähedeln 35 Stück 4 | Haken u. Augen vorzuzinut Pack 10 | Breite Makoschnürsenkel Paar 38 |
| Blitznadeln 35 Stück 7 | Stahl-Fingerhüte St. 3 | Stahlstecknadeln in Blechdosen Dose 50 g 25 |
| Zentimetermaße Stück 22 15 | Schneiderkreide 2 St. 3 | Schreibwaren. |
| Schwarzwaldseide 100 Meter Rolle 20 | Haarnadeln lackiert Pack 2 | Schreibblock 100 Blatt Kleinformat 95 |
| Kragenstäbe 20 | Ideal-Haarpeile Dtz. 8 | 25 Boges Leinwandpapier und 25 Stück Kuverts mit Seidenpapier - Zus. 75 |
| Kragenstäbe Spirale, ungespannt Dtz. 18 | Lockennadeln Pack 2 | Großes Abreißblock 100 Blatt 18 |
| Porzellanquasten mit Goldrand Stück 5 u. 3 | Nahband 10 Meter-Rolle verschied. Muster, St. 45 | Pergamentpapier 25 x Früchtverbinder, Mtr. 25 |
| Porzellanringe Dreifloch Stück 3 | Tailienband 12 | 12 Dtz. Reißzwecken Große Rolle gekrepptes 20 |
| Porzellanringe einfach Stück 2 | Dam.-Strumpfbänder rund, mit Spirale 75 | Toilettepapier Rolle 32 |
| Zinnringe Dtz. 9 u. 6 | Rüschenbrühl weiß u. schwarz alle Größ. Dtz. 21, 19, 16 | Creppapier 2 1/2 Mtr.-Rolle 8 |
| Ringband weiß u. creme Meter 16 | Zwirnköpfe m. Haken Stück 6 | Skatblock 100 Blatt 12 |
| Compasse schwarz 5 Gr.-Docks 18 | Gürtelnadeln schwarz u. braun, P. Stück 10 | Deutsche Spielkarten 32 Blatt 60 |
| Seidenersatz 20 Gramm-Bolle 38 | Knotenhalter schwarz und braun 10 Meter Stück 25 | |
| Schneiderseide 10 Gr.-Rolle 32 | Zackenlitzern 10 Meter Stück 25 | |
| | Rinder-Armbändchen gehäkelt Paar 20 | |
| | Rinder-Armbändchen mit Perle 12, ohne Perle 10 | |
| | Patriot. Mützenbänder Stück 68 | |



**Kaiser Wilhelm-
 Theater**
 Neue-Schneiditzerstr. 19
 zwei hervorragende Schauspieler

**Der Gedankenleser
 u's Detektiv
 Talarso**
 der Mann mit dem grünen Hut
 Großer Detektivroman in 4 Akten
 Hauptdarsteller:
Heinrich Peer als „Talarso“

Netto Pflanzen
 Ein humoristisches Familien-Idyll
 in 3 Akten
 in der Hauptrolle:
Mia Cordes
 als Dandelin der drei Töchter
 des Wilhelm Kroll.

**Zoologischer
 Garten**

Morgen Sonntag von 4 Uhr ab:
Konzert von Mitgliedern der
 Stadttheater-Kapelle
 (Rüster).
 Eintrittspreis: 50 Pf., Militär 25 Pf.
 Von 7 Uhr abends ab:
 Billiger Eintrittspreis 30 Pf., Militär 20 Pf.

Hentschel Pöpelwitz
 „deutscher Kaiser“
 Morgen sowie
 die Sonntage **Grosses Garten-Konzert** mit
 Anfang 4 Uhr.

Ohne Bezugschein! Ohne Bezugschein!
Gardinenhaus
Benno Schenk
 Ein-Schleier-Gardinen Stück 35 Pf.
 Ein-Entrée-Gardinen Meter 50 Pf.
 Ein-Gardinen, weiß u. creme Meter 80 Pf.
 Fenster- u. Kügel 3.25 Mtr.
 Ein-Stores 2.75 Mtr.
 Künstler-Gardinen 7. — Mtr.
 Ein-Geländer 3. — Mtr.
 Nachhangstoffe Meter 65 Pf.
 Stoppdecken 3.50, 4, 5, 6, 7 bis 20 Mtr.

Benno Schenk
 Neumarkt 9, 1. Stod, Eingang Siegenstraße. aus

MOEBEL
 vornehme
Wohnungs-Einrichtungen
 ohne selbst Preise Besichtigung erbeten
 ca. 200 Muster-Zimmer 3550
JOSEF HIRSCH
 Breslau, Gartenstraße 7 (am Sonnenplatz).

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 9. September.

Parteimitglieder!

Mit der sozialdemokratischen Reichskonferenz wird sich die Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins beschäftigen, die am Montagabend im Gewerkschaftshaus tagt. Sie soll die Stellung der Breslauer Genossen zu den schwebenden Parteifragen besprechen und die Delegierten zur Reichskonferenz wählen. Den einleitenden Vortrag hält Genosse Lobe, alle Mitglieder, Männer und Frauen, sind zum Besuch aufgefordert.

Zwei Jahre in Gefangenschaft.

Zwei Jahre sind am 9. September vergangen, seit die bei Lomowa abgeschrittenen kaiserlichen Landwehrleute sich in russischer Gefangenschaft befinden. Zwei Jahre! Viel Jammer und Elend liegt in diesen beiden Worten eingeschlossen und mancher von denen, die damals fortgeschleppt wurden, ist inzwischen in fremder Erde begraben, weil sein Körper die Strapazen und Entbehrungen nicht aushielte, die die Gefangenschaft ihm aufzubehnte. Anderthalb Jahre haben die Gefangenen in Ostsibirien zugebracht, in Spasskoje, Nikolaj-Ussurisk, Chabarowsk, Sychotowo, Prosnajsk, Tschita, Bichbanga, Kertschinsk, Berejsska, Irkutsk, Komsel und anderen Lagern, dann ist ein großer Teil von ihnen ins Europäische Rußland zurückgebracht worden, um in den Gouvernements Perm, Ufa, Samara, Kasan, Biella, Jelaterinow an Bauern, Fischer und Bauern zur Arbeit verteilt zu werden. Doch sind unseres Wissens sämtliche Landwehrleute beim Bau der Rumänobahn, über deren Schicksale vor einigen Tagen die „Norddeutsche Allg. Zig.“ berichtete, nicht beteiligt. Immerhin werden unsere armen Landsleute in Rußland und Sibirien sehr mühsamer als wir den Friedensstag erwarten, der ihnen endlich Erlösung aus ihrer Verbannung bringt und sie Weib und Kindern zurückführt. Auch an ihre Leiden sollten die Herren Kriegsgerichtlichen einmal denken, die den Krieg um Eroberungen willen immer länger haben wollen.

Ausgabe von Spiritusmarken und Milchmarken.

Die Spiritusmarken

für September können wie bisher nur an die Inhaber von gelben Lebensmittelmarken, die durch eine von ihrem Hausvater oder Hausvater bescheinigte Erklärung nachweisen, daß ihnen Gas zum Kochen nicht zur Verfügung steht, abgegeben werden. Zur Ausgabe gelangen hiernach:

- a) für jede dieser Haushaltungen je eine Marke, und außerdem
- b) für jedes zu diesen Haushaltungen gehörige, noch nicht 2 Jahre alte Kind je eine weitere Marke.

Die Milchmarken

dienen zur Sicherstellung des Vollmilchbezuges für Kinder bis zum 6. Lebensjahre, für Schwangere und für Kranke. Die Milchmarken für die Kinder laufen über die Zeit vom 18. September bis 29. Oktober 1916.

Es sollen folgende Mengen für alle Kinder:

- a) bis zum vollendeten 2. Lebensjahre je ein Liter,
- b) im 3. und 4. Lebensjahre je $\frac{1}{2}$ Liter,
- c) im 5. und 6. Lebensjahre je $\frac{1}{4}$ Liter,
- d) für Schwangere je $\frac{1}{2}$ Liter und
- e) für Kranke die bescheinigte Menge bis zu einem Liter.

Ausgegeben werden die Milchmarken zunächst nur für die Kinder. Für Schwangere und Kranke gelten bis auf weiteres die besonders ausgestellten Bescheinigungen zum Bezuge der Milch.

Vor einem Jahre.

- 9. September. Deutscher Vorstoß in den Orgonnen; 30 Offiziere 1999 Mann Gefangene gemacht. Dubno genommen. Deutscher Luftschiffangriff auf die City von London, auf Norwich und Middlebrough.
- 10. September. Feindliche Stellungen am Schratmännle und am Hartmannsweilerkopf gesichert. Deutsche Truppen warfen die Russen aus Tucotow am Seret.

Aus aller Welt.

Ich lebe noch!

Nach langem, langem Warten eine knappe Feldpostkarte. Nur drei Worte: „Ich lebe noch!“ Es war in den Kämpfen bei Verdun. Sie gingen weiter. Das Bataillon tritt dann tapfer an der Somme. Was mag wohl seither geschehen sein? Frauen und Kinder, greise Eltern und Geschwister klammern sich an die drei Worte. Tag um Tag vergeht, es kommt kein zweites Lebenszeichen; aber sie lesen immer wieder die alte Karte, glauben, daß die drei Worte eben geschrieben worden sind. Schon ist die Schrift verblaßt, manche Träne hat die Buchstaben weggewischt, aber sie lesen noch immer die drei Worte und schöpfen Trost und Hoffnung aus dem „Ich lebe noch!“

Die Liebesbriefe in der Bibel.

Ein solches Versteck für seine verbotenen Liebesbriefe und Bilder seiner Angebeteten hatte der spanische Staatsanwalt in Rowanow, der gegenwärtig eingezogen ist, entdeckt. Er hatte eine ganze Eke gefüllt, zog es aber vor, seine Frau zu verlassen und die Kinder zu seiner Mutter zu bringen, um ungehindert mit seiner Geliebten zu verkehren. Das ihm Kinder zu beschaffen, klagte die Frau seine Straftaten an. Ihre Straftaten...

Die Spiritusmarken für September und die Milchmarken werden am

Dienstag, den 12. und Mittwoch, den 13. September 1916, von vormittags 8 Uhr bis abends 6 Uhr in den Brotmarken-Ausgabestellen A und B ausgegeben.

Als Ausweis für die Empfangnahme der Spiritusmarken ist die gelbe Lebensmittelmarte, zum Bezuge der Milchmarken ist der Brotmarkenbezugschein und ein Ausweis über den Geburtsort der vollmilchbedürftigen Kinder (Geburtsurkunden, Familienkassenbuch, Taufschein, Impfchein usw.) vorzulegen.

Dieser Ausweis dient auch zur Feststellung des Anspruchs auf eine Spiritusmarke für die noch nicht 2 Jahre alten Kinder.

Wir fordern alle zur Abholung berechtigten Haushaltungsvorstände auf, ihre Spiritusmarken und Milchmarken abzuholen. Die Abholungszeiten und die Abholungsstellen sind an den Anschlagtafeln bekannt gegeben.

Die Spiritusmarken und die Milchmarken sind nach Empfang sofort nachzuholen. Unstimmigkeiten sind sofort am Ort und Stelle zu melden.

Eine Kriegsbildbogen-Woche

vom 20. bis 26. September 1916 zum Besten der Kriegskinderpende der Frau Kronprinzessin wird jetzt vorbereitet. Es wird dazu gemebelt: Schon weiß überall in Stadt und Land, besonders auf den Bahnhöfen, das von dem Kaiser Herrn Erbprinzen, Herzogin Friederike, entworfenen Plakat auf die Kriegsbildbogenwoche hin. Der in die Heimat zurückgekehrte Krieger hält in dankbarer Freude das während seiner Abwesenheit im Felde geborene Mädchen in seinen Armen. Vor ihm steht sein Weib und ein älteres Kind. Lebenswahr treten die Gefalten hervor und sprechen die ergreifende Sprache der Treue im Felde und in der Heimat! „Heißt meiner Kriegs-Kinderspende! Den Kriegsmüttern gilt mein Dank!“ sind die schönsten Worte, mit denen die Frau Kronprinzessin alt und jung, Männer, Frauen und Kinder zur Mithilfe an ihrem Werke aufruft, das soeben heilsamen mütterlichen Empfinden sein Entstehen verdankt.

Große Gaben werden nicht erwartet, wohl aber ist zu hoffen, daß ein Jeder wenigstens mit einem Zehnpendnig beigetragen hat. Jeder Kriegsbildbogen, der ein hollenbeles Kunstwerk darstellt, und ein bedeutungsvolles Erinnerungsblatt an die jetzige gewaltige Zeit bildet, kostet nur 10 Pf. Niemand bleibe zurück. Dann wird allen denen, die der Hilfe bedürfen, durch die „Kriegskinderpende“ geholfen werden können.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die erste Sitzung nach den Ferien wird Donnerstag, den 14. September, nachmittags 5 Uhr, abgehalten. Auf der Tagesordnung stehen nicht weniger als 47 neue Vorlagen.

Frauen in der Markdeputation.

Der Stadtverordnete Professor Dr. Wohlaue und sieben andere Stadtverordnete beantragen, in die städtische Markdeputation drei Frauen zu wählen. Mit diesem Antrage wird sich voraussichtlich schon die erste Stadtverordnetensitzung nach den Ferien am nächsten Donnerstag beschäftigen.

Die Kosten der Oberbauten.

Der Magistrat beantragt bei der Stadtverordnetenversammlung, zu den Kosten der Oberbauten, die der Stadt Breslau in Höhe von 4 Millionen Mark auferlegt sind, auch die Grundstückeigentümer nach § 9 des Kommunalabgabengesetzes heranzuziehen. Die Magistrats-Vorlage steht auf der Tagesordnung der nächsten Stadtverordneten-Sitzung.

Der Büchermarkt in der Zentral-Arbeiterbibliothek.

Marquardtenstraße 17, erfolgt nunmehr wieder am Montag und Donnerstag von 6 bis 8 Uhr und am Dienstag von 6 bis 9 Uhr abends.

markter. Bei ihrer Anwesenheit gewahrte sie auf dem Spiegelbild einen von der Hand ihres Mannes herrührenden und für sie bestimmten Brief. Gleichzeitig fielen ihr aus der Bibel hervorragende Photographien und Briefe auf. Sie durchblätterte die Bibel und fand noch andere Briefe und Gruppenbilder ihres Mannes mit seiner Geliebten. Darüber machte sie Frau ihrer Schwiegermutter Vorhaltungen, daß sie diesen Umgang ihres Sohnes dulde. Darauf bejahte sie die Schwiegermutter die Frau des Diebstahls an einem Zwanzigmarschlein, der in der Bibel und zwar in der Epistel Johannes VI, Vers 13, gelegen haben soll. Sie erbat die Anzeige und das Schöffengericht beurteilte sie auf Grund der Angaben der Schwiegermutter zu drei Tagen Gefängnis. In der Verhandlung unterbreitete die Angeklagte dem Gericht die in der Bibel gefundenen Briefe und Bilder, die zu scharfer Mißbilligung des eigentlichen Verfassers herausforderter und die Sache in ein anderes Licht brachten. Die Strafkammer ließ die Belastungsschwiegermutter unversehrt, da man Bedenken machte, ihr zu glauben. Nach dem Antrag des Staatsanwalts wurde die Angeklagte freigesprochen, da das Gericht einen Geldbetrag für nicht erwiesen ansah und es als ihr Recht anerkannte, den entsprechenden Beziehungen ihres Mannes nachzugehen. — Die Anklage war recht überflüssig.

Der Panamakanal abermals gestört. Nach Kabelmeldungen aus Panama hat am Oulebro-Durchbruch abermals ein Erdbeben stattgefunden, so daß der Kanal für die Schifffahrt wieder geschlossen werden mußte. Die Aufschüttungsarbeiten sind sofort aufgenommen worden, es dürfte jedoch geraume Zeit vergehen, bis der Kanal wieder betriebsfähig ist.

Das Eisenbahnnetz in Mitteldeutschland. Die Eisenbahnen Verwaltungen und Eisenbahnen beim Reichspostamt haben, wie das „Berliner Tageblatt“ schreibt, jetzt zur Klärung der Schuldfragen geführt. Aus den verschiedenen Angaben aller Beteiligten geht hervor, daß sich sowohl ein Beamter des Reichspostamts als auch der Reichsbahnverwaltung als Beamter und schließlich auch der Reichspostamt als Beamter herausgestellt haben. Inwiefern die Verhältnisse eines jeden einzelnen Beamten für die Herbeiführung des Unglücks maßgebend waren, kann erst durch die später eintreffenden...

Löhnungszuschuß und Unterkunftsentschädigung

für Familien der Unteroffiziere des Friedensstandes.

Der neuesten Nummer des Armeeverordnungsblattes entnehmen wir folgende Bestimmungen, die für alle Familien der Unteroffiziere des Friedensstandes sehr wichtig sind:

An Stelle des in den §§ 30, 3 und 75 der Kriegs-Versol-dungsverordnung festgelegten, unterm 29. Oktober 1914 erhöhten Löhnungszuschusses für die Familien der Unteroffiziere des Friedensstandes werden vom 1. Juli 1916 ab die im Erlass vom 7. August 1916 erwähnten neuen Löhnungszuschüsse — bei gemeinsamer oder getrennter Haushaltsführung — angewandt:

Zur Ausführung dieses Erlasses wird folgendes bestimmt:

1. Der Löhnungszuschuß bei gemeinsamer Haushaltsführung ist zulässig, so lange sich der Unteroffizier in seinem letzten Friedensstandort oder im Fall einer unter Verwahrung von Umzugskosten bewirkten Versetzung an dem neuen Standort befindet. Danach ist also auch bei Beurlaubungen zur Familie in den Standorten der bei gemeinsamer Haushaltsführung vorgesehene Löhnungszuschuß zahlbar. Die in diesem Erlass vorgeschriebene Mitteilung an den zahlenden Ertragsruppenteil ist nach wie vor erforderlich. Erfolgt die Verheiratung eines ohne Umzugskosten versehenen oder kommandierten Unteroffiziers erst während des Krieges, so ist — solange sich der Unteroffizier am neuen Standort oder Kommando-Ort befindet — ebenfalls der für gemeinsame Haushaltsführung vorgesehene Löhnungszuschuß zu zahlen.
2. In allen anderen Fällen ist der bei getrennter Haushaltsführung vorgesehene Löhnungszuschuß zu gewähren. Der an die Stellvertreternden Internendanturen gerichtete Erlass vom 7. Juni 1916 erfährt hierdurch eine entsprechende Erweiterung.
3. Die neuen Löhnungszuschüsse sind auch für die über- und untergeordneten Unteroffiziere des Friedensstandes ober deren Familien zuständig.
4. Gehalt oder Löhnung empfangende Unteroffiziere der Feldgendarmarie haben darauf nur Anspruch, wenn sie zu dem bis zum Ausbruch des Krieges aus dem Etat für die Verwaltung des Reichsheeres besoldeten Unteroffizieren des Friedensstandes gehören.
5. Für die Gewährung der neuen Zuschüsse kommen nur unterhaltungsberichtigte Kinder bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres in Betracht.
6. Den Ehefrauen und Kindern gleich zu achten sind unterhaltungsberichtigte Verwandte, wenn ihnen auf Grund gesetzlicher oder moralischer Verpflichtung Unterhalt im Hause des Unteroffiziers gewährt wird.
7. Beamtenstellvertreter und Gehalt empfangende Unteroffiziere oder deren Familien erhalten, abweichend von der grundsätzlichen Bestimmung in § 53 I der Kriegsbekleidungsverordnung, den Löhnungszuschuß wie die übrigen verheirateten Unteroffiziere des Friedensstandes nach Monatsbitteln am 1., 11. und 21. jeden Monats.
8. Der Löhnungszuschuß bei gemeinsamer Haushaltsführung wird, abgesehen von den Fällen bei Beurlaubungen, vergl. Erlass vom 9. Juli 1916, stets an den Unteroffizier von dem Ertragsruppenteil gezahlt, von dem er seine Gehaltsverhältnisse empfangt.
- Der Löhnungszuschuß bei getrennter Haushaltsführung ist nach wie vor an die empfangsberechtigte Familie zu zahlen, und zwar von der Ertragsruppenformation des Linientruppentails, dem der Unteroffizier im Frieden angehört.
9. Unterkunftsentschädigung ist — abgesehen davon, daß sie monatlich gewährt wird — bei gemeinsamer Haushaltsführung an den Unteroffizier selbst, bei getrennter Haushaltsführung an die Familie zu zahlen.
10. Zum Schluß des einmangs erwähnten Erlasses vom 7. August 1916 wird bemerkt, daß Löhnungszuschuß und Unterkunftsentschädigung nur bis zum Tage der Demobilisierung einschließlich zulässig sind.
11. Für die Gewährung des Löhnungszuschusses und der Unterkunftsentschädigung bei Kriegsgefangenschaft und Vermissten verbietet es bei dem Erlass vom 23. Juli 1916, Ziffer 4.
12. Der Vorbehalt im Schlußsatz der Ziffer 11, 3 des Erlasses vom 22. Januar 1916 betr. Gewährung des Löhnungszuschusses an die Familien der Beamtenstellvertreter, ist nunmehr erledigt.

J. B. v. Wandel.

Die Vorschriften über die höhere Löhnung und die Unterkunftsentschädigung für die verheirateten Unteroffiziere des Friedensstandes war in Nr. 187 der „Volkswehr“ vom 12. August 1916 abgedruckt.

gerichtliche Vernehmung klargelegt werden. Die beiden auf der Station Wildpark im Stellwert und Rangierdienst bisher befindlichen Beamten, die unter dem Einbruch der schweren seelischen Erschütterung ernstlich erkrankt sind, können gegenwärtig nicht vernommen werden. Sie bleiben bis zur gerichtlichen Feststellung des Unglücks von ihrem bisherigen Dienst entbunden und werden vorläufig anderweitig beschäftigt. Glücklichlicherweise hat sich inzwischen das Befinden der bei dem Eisenbahnunglück schwer verletzten Personen erheblich gebessert.

Streichhölzer im Kinderbett. Das fünfjährige Töchterchen des Oberförsters Hildebrand, der als Urlauber gegenwärtig mit seiner Mutter in Hamm. Münden zu Besuch weilt, hat durch Spielen mit Streichhölzern das eigene Bett angezündet und tödliche Brandwunden dabei erlitten. Die Kleine war von der Mutter zu Bett gebracht worden, wobei übersehen war, daß das Kind eine Schachtel Zündhölzer erwischen und mit ins Bett genommen hatte. Da das Kind im oberen Stock schlief, wurden die Dilsenise und das Jammern erst vernommen, als die Kleine schon über und über mit Brandwunden bedeckt war. Man brachte die Unglückliche schleunigst in das Krankenhaus, wo sie bald nach ihrer Einlieferung starb.

Schiffsräuber. „Echo de Paris“ meldet aus Bahia Blanca: Der Segler General Sotis rettete den Kapitän und 21 Mann der Besatzung des feurigen Seglers La Blanca, der im Atlantischen Ozean auf der Höhe von Santa Catalina verbrannt ist.

Die Gemäldeherren. Fuhrherr Wilhelm Silber, Besitzer einer Anzahl Pferdegeschichten und Automobile in Berlin, hatte in den letzten sechs Monaten eine große Menge von Gemälden, Bildern und Gemälden gekauft und eingelagert, ohne den Verkäufer davon Anzeige zu machen. Er wurde deshalb heute von der ersten Berliner Instanz des Landgerichts Berlin I wegen Verletzung der Bundesratsverordnung vom 15. Juli 1915 betreffend den Handel mit Gemälden zu zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Anordnung über die Vollmilchherstellung.

Auf Grund des § 3 der Bundesratsverordnung über die Regelung der Milchpreise und des Milchverbrauchs vom 4. November 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 723) und der Ausführungsverordnung dazu vom 9. November 1916 (Ministerialblatt für die Preussische innere Verwaltung S. 188/189) ordnen wir für den Stadtbezirk Breslau folgendes an:

I. Milcharten.

1. Für die Vollmilchbedürftigen werden auf Antrag Milcharten ausgegeben.
2. Vollmilchbedürftige im Sinne des Abs. 1 sind:
 - a) alle Kinder bis zum vollendeten sechsten Lebensjahre,
 - b) Schwangere in den letzten vier Monaten vor der Entbindung,
 - c) Kranke, für die nach ärztlicher Bescheinigung Vollmilch erforderlich ist.
3. Die Milcharte gibt dem Vollmilchbedürftigen kein Recht auf Vollmilch, sondern nur einen Anspruch darauf, bei der Verteilung der vorhandenen Vollmilchmengen vorzugsweise berücksichtigt zu werden.
4. Die Rechte des vollmilchbedürftigen Kindes nach dieser Anordnung sind derjenige aus, der für die Person des Kindes zu sorgen hat (Eltern, Pfleger, Vormund usw.). Er ist auch für die Erfüllung der Pflichten aus dieser Anordnung verantwortlich.

§ 2.

Im dem Antrage auf eine Milcharte für Kinder oder Schwangere sind diese Vollmilchbedürftigen und ihre Haushaltsvorstände im Sinne der Ordnung über den Verkauf von Nahrungsmitteln vom 8. Dezember 1915 (Gemeindeblatt S. 1227 f.) berechtigt, zu dem Antrage auf eine Milcharte für einen Kranken nur Verze.

1. Der Antrag für Kinder und Schwangere ist bei der zuständigen Brotmarkenausgabestelle anzubringen.
2. Dabei ist die Lebensmittelliste oder der Bezugsschein für Brotmarken vorzulegen.
3. Der Antragsteller ist verpflichtet, die zur Begründung des Antrages nötigen Angaben vollständig und richtig zu machen.
4. Die Brotmarkenausgabestelle sind befugt, die Vorlegung amtlicher Ausweise über den Geburtsort der vollmilchbedürftigen Kinder zu verlangen. (Geburtsurkunde, Familienkammerbuch, Taufschein, Impfschein und dergl.)
5. Wer eine Milcharte für eine Schwangere beantragt, muß der Brotmarkenausgabestelle ein ärztliches Zeugnis übergeben, worin bescheinigt wird, daß die Entbindung spätestens in vier Monaten zu erwarten ist.
6. Der Antrag für einen Kranken ist von dem Arzte auf dem vorgeschriebenen Vorbrud an den Magistrat, Stadtverteilungsstelle, Abteilung für Krankenernährung, Rathaus, zu richten.
7. Der Magistrat ist befugt, bei Schwangeren und Kranken die Vorlegung des Zeugnisses eines beamteten Arztes zu verlangen.

§ 3.

1. Die Milcharte gilt für den Zeitraum, der darauf angegeben ist.
2. Durch die Milcharte werden täglich an Vollmilch sichergestellt:
 - a) für Kinder bis zum vollendeten zweiten Lebensjahre je 1 Liter,
 - b) für Kinder im dritten und vierten Lebensjahre je 3/4 Liter,
 - c) für Kinder im fünften und sechsten Lebensjahre je 1/2 Liter,
 - d) für Schwangere je 3/4 Liter,
 - e) für Kranke die bescheinigte Menge bis zu je einem Liter.
3. Als Vollmilch gilt auch Kindermilch.

§ 4.

Jede mißbräuchliche Benutzung der Milcharte ist verboten.

II. Anmeldung des Vollmilchbedarfs.

§ 5.

Der Vollmilchbedürftige ist befugt, bei einer der Personen oder Firmen, die in Breslau gewerksmäßig im Kleinhandel Milch abgeben (Milchabgeber) den Tagesbedarf an Vollmilch nach der Milcharte anzumelden.

1. Der Milchabgeber ist verpflichtet, die Annahme der Anmeldung auf der Milcharte dadurch zu bescheinigen, daß er auf der Rückseite der Milcharte seinen Vor- und Zunamen, seine Wohnung, den Tag der Anmeldung und die laufende Nummer einträgt, unter der der Vollmilchbedürftige im Kundenbuche (§ 8) eingetragen worden ist.
2. Der Milchabgeber muß die Anmeldung abweisen, wenn auf der Rückseite der Milcharte bereits ein Milchabgeber eingetragen ist und dieser nicht vorchriftsmäßig bescheinigt hat, daß der Milchbedürftige sich abgemeldet hat.
3. Im übrigen darf der Milchabgeber die Anmeldung nur abweisen, wenn bereits sieben Achtel der gesamten ihm am Anmelde- und Verteilungstage zur Verfügung stehenden Vollmilchmenge auf Grund von Milcharten für Vollmilchbedürftige sichergestellt sind.
4. Bei der Berechnung der am Anmelde- und Verteilungstage zur Verfügung stehenden Vollmilchmenge hat der Milchabgeber diejenigen Vollmilchmengen außer Ansatz zu lassen, die er an Krankenanstalten oder Einrichtungen für Säuglingspflege zu liefern hat. Der Magistrat ist befugt, diese Mengen anderweitig festzusetzen.
5. Ein Vollmilchbedürftiger, dessen Anmeldung von mehreren Milchabgebern abgewiesen worden ist, kann dies dem Magistrat (Stadtverteilungsstelle) anzeigen. Dabei hat er Namen und Wohnung der Milchabgeber anzugeben, die seine Anmeldung abgewiesen haben.

§ 6.

1. Der Milchabgeber ist verpflichtet, ein Kundenbuch nach dem vom Magistrat vorgeschriebenen Muster zu führen.
2. Der Vollmilchbedürftige hat ihm die hierzu nötigen Angaben vollständig und richtig zu machen.

3. In dem Kundenbuche ist unter fortlaufender Nummer der Vor- und Zuname sowie die Wohnung jedes Vollmilchbedürftigen einzutragen, dessen Anmeldung der Milchabgeber angenommen hat, ferner die für den Vollmilchbedürftigen sichergestellte Milchmenge und der Tag der An- und Abmeldung des Milchbedürftigen.

4. Das Kundenbuch ist dem Magistrat und seinen Beauftragten auf Verlangen vorzulegen.

III. Abgabepflicht des Milchabgebers.

§ 9.

1. Der Milchabgeber ist verpflichtet, dem Vollmilchbedürftigen, dessen Anmeldung er angenommen hat, während der Geltungszeit der Milcharte (§ 4) täglich Vollmilch — und zwar gegen Barzahlung, wenn nichts anderes vereinbart worden ist — bis zur angemeldeten Tagesmenge abzugeben.
2. Er muß dem Vollmilchbedürftigen auf Verlangen auch eine geringere Menge Vollmilch abgeben, als nach der Milcharte sichergestellt ist.
3. Kann ein Milchabgeber seiner Verpflichtung zur Vollmilchabgabe nicht nachkommen, so hat er dies unverzüglich unter Angabe der Gründe der Stadtverteilungsstelle anzuzeigen. Dabei hat er sein Kundenbuch vorzulegen.
4. Während der Zeit, in der der Milchabgeber zur Abgabe sichergestellter Vollmilch verpflichtet ist, ruht seine Verpflichtung, Vollmilch an jedermann ohne besondere Bedingungen zu verkaufen, bezüglich der sichergestellten Vollmilchmenge (Gesetz über Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914).
5. Der Milchabgeber darf sich für die sichergestellte Vollmilch keine höheren Preise zahlen lassen als für seine sonstige Vollmilch.

§ 10.

Die Verpflichtung zur Abgabe der sichergestellten Vollmilch beginnt mit dem 18. September 1916, bei späteren Anmeldungen mit dem ersten Tage nach der Anmeldung, wenn sie bis 3 Uhr nachmittags bewirkt wird, sonst mit dem zweiten Tage.

§ 11.

1. Die Abgabepflicht des Milchabgebers erlischt für den einzelnen Tag:
 1. bei der Lieferung ins Haus, wenn der Vollmilchbedürftige die Milch für diesen Tag nicht abgenommen hat,
 2. um 10 Uhr vormittags, an Sonn- und Feiertagen um 9 Uhr vormittags, wenn der Milchabgeber die Milch im Laden oder an einem festen Verkaufstande für die Abholung bereitstellt,
 3. um 1 Uhr nachmittags in allen anderen Fällen. (Verlauf vom Wagen und im Umherziehen.)

§ 12.

1. Bei jeder Entnahme sichergestellter Vollmilch hat der Vollmilchbedürftige dem Milchabgeber die Milcharte vorzulegen.
2. Der Milchabgeber hat die Abgabe der sichergestellten Vollmilch dadurch zu bescheinigen, daß er auf der Milcharte die für den Tag der Milchabgabe vorgegebene Ziffer durchsticht, mit einem Stempel überdeckt oder mit Tintenstift durchstreichet. Der Magistrat kann allgemein oder für einzelne Betriebe andere Arten der Bescheinigung zulassen.

IV. Abmeldung des Vollmilchbedarfs.

§ 13.

1. Der Vollmilchbedürftige muß sich bei dem Milchabgeber abmelden, wenn er die sichergestellte Milch nicht mehr von ihm entnehmen will.
2. Der Milchabgeber hat die Abmeldung dadurch zu bescheinigen, daß er auf der Milcharte an der dafür bestimmten Stelle den Abmeldebetrag einträgt.

V. Kündigung von Milchlieferungsverträgen.

§ 14.

1. Beabsichtigt ein Milchabgeber sein Milchgeschäft aufzugeben oder einen Vertrag zu kündigen, aufgrund dessen er die Milchlieferung verlangen kann, so hat er diese Absicht dem Magistrat anzuzeigen. Der Milchabgeber darf sie erst ausführen, wenn seit der Erstattung der Anzeige eine Woche vergangen ist.
2. Der Magistrat behält sich vor, in den Milchlieferungsvertrag einzutreten, dessen Kündigung der Milchabgeber beabsichtigt.
3. Wird dem Milchabgeber ein Vertrag gekündigt, aufgrund dessen er die Lieferung von Milch verlangen kann, so hat er die Kündigung dem Magistrat unverzüglich anzuzeigen.
4. Ebenso hat der Milchabgeber es dem Magistrat unverzüglich anzuzeigen, wenn ein Lieferer die Lieferung von Milch einstellt oder wesentlich weniger liefert.
5. Milch im Sinne von § 14 ist sowohl Vollmilch als auch Magermilch.

VI. Strafbestimmungen.

§ 15.

Gewerkschaften gegen diese Anordnung und die dazu ergehenden Ausführungsbestimmungen werden nach § 8 der Bundesratsverordnung vom 4. November 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

VII. Inkrafttreten der Anordnung.

§ 16.

Die §§ 1 bis 5, 13 bis 15 dieser Anordnung treten mit dem Beginne des 12. September 1916, die §§ 6 bis 8 mit dem Beginne des 14. September 1916 und die §§ 9 bis 12 mit dem Beginne des 18. September 1916 in Kraft.

Breslau, 6. September 1916.

Der Magistrat

hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Mattling. Dr. Wagner.

Im Anschlusse an bestehende Anordnungen weisen wir insbesondere auf folgendes hin:

1. Durch die Anordnung wird nicht eine allgemeine Verteilung der Milch, sondern nur eine Sicherstellung der Vollmilch

für Kinder, Schwangere und Kranke feststellt. Diese Vollmilchbedürftigen sind demnach nur in erster Reihe bei der Abgabe von Milch zu berücksichtigen. Ob nach Abgabe dieser Milch Bezüge von Vollmilch Berechtigten noch weitere Bezüge für die übrige Bevölkerung in genügender Menge oder überhaupt vorhanden sein wird, ist zweifelhaft.

2. Alle Inhaber von Milcharten haben die ihnen bewilligte Menge bei einer Person oder Firma, die gewerksmäßig im Kleinhandel Milch abgeben (Milchabgeber), unter Vorlegung der Milcharte anzumelden. Die Anmeldung ist vom 14. September 1916 ab gestattet. Von diesem Tage ab sind die Milchabgeber verpflichtet, Anmeldungen entgegenzunehmen und auf der Milcharte die Annahme der Anmeldung zu bescheinigen.
3. Schwangere und Kranke bezogen die ihnen bewilligte Milchmenge bis auf weiteres auf Grund des ihnen ausgestellten Bezugsscheines. Dieser Bezugsschein vertritt bis zur weiteren abgültigen Regelung die Milcharten. Auch sie sind verpflichtet, vom 14. September ab die ihnen bewilligte Milchmenge bei einem Milchabgeber zur Aufnahme in das Kundenbuch anzumelden. Auf der Rückseite des Bezugsscheines hat der Milchabgeber die Annahme der Anmeldung zu bescheinigen.
4. Stillende Mütter erhalten keine besondere Milcharte; sie sind vielmehr durch die dem Kinde bewilligte Milchmenge abgesondert.
5. Die Milchbedürftigen sind berechtigt, eine geringere Menge Vollmilch, als nach der Milcharte sichergestellt ist, zu verlangen. Der Milchabgeber ist verpflichtet, auf Verlangen die gewünschte geringere Menge Vollmilch abzugeben.
6. Die Milchabgeber sind verpflichtet, das Kundenbuch nach dem vorgeschriebenen Vorbrud zu führen. Kundenbücher und Vorbrude werden in der Hauptortunterkunft der städtischen Straßenbahn, Eichenkranz 2/3, am Montag, den 11. September 1916, vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 7 Uhr, ausgegeben. Der Preis für ein Kundenbuch beträgt 20 Pfg. Zur Ergänzung des Kundenbuches werden außerdem Vorbrude zum Preise von 5 Pfg. für zwei Blatt abgegeben.
7. Die Verpflichtung zur Abgabe der sichergestellten Vollmilch beginnt mit dem 18. September 1916, insoweit die Anmeldungen zum Kundenbuche bis zum 16. September 1916, abends 6 Uhr, erfolgt sind.

Stadtverteilungsstelle.

(St. V. VI. 32/16) Dr. Wagner.

Bekanntmachung.

Den Zeichnern auf die fünfte Kriegsanleihe wird bekannt gegeben, daß die hiesige, im Reichsbankgebäude befindliche Darlehnskasse Darlehen, welche zur Einzahlung auf gezeichnete fünfte Kriegsanleihe gewünscht werden, gegen Verpfändung von Wertpapieren und Schulbuchforderungen zu einem Vorzugszinsfuß von zurzeit 5 1/2 % gewährt. Die Reichsbank-nebenstelle in Breg nimm Darlehnsanträge sowie die zu verpfändenden Wertpapiere zur kostenlosen Weitergabe an die hiesige Darlehnskasse entgegen und stellt alle erforderlichen Formulare im Geschäftsraum oder auf dem Postwege zur Verfügung.

Breslau, den 8. September 1916.

Reichsbankhauptstelle.

Leser. Lis.

Gewinnauszug der 8. Preussisch-Süddeutschen (24. Königlich Preussischen) Klassenlotterie

3. Klasse 1. Ziehungstag 8. September 1916.

Man jede gezogene Nummer fünf und zwei gleich hohe Gewinne gefasst, und zwar je einer aus die hiesige Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Obere Gewähr K. St. L. 1. 3.)	(Nachdruck verboten)
In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 144 RM gezogen:	4 Gewinne zu 1000 RM 46192 156864
16 Gewinne zu 500 RM 12793 94266 39962 81865 133404	179258 192608 200114
16 Gewinne zu 400 RM 2184 15582 32086 28184 66843	76108 112151 174618
86 Gewinne zu 300 RM 1848 8822 16168 17849 20628	27831 84956 60915 59939 79556 85111 88438 93834 107868
109900 111768 113651 114151 119498 120447 120947 122271	124400 128620 134940 143761 145245 145877 146557 149462
162130 168949 160460 171741 173803 177899 181581 186716	188884 197381 200918 216527 216864
In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 144 RM gezogen:	2 Gewinne zu 10 000 RM 64267
4 Gewinne zu 5000 RM 49377 129553	2 Gewinne zu 3000 RM 86878
10 Gewinne zu 1000 RM 3803 16632 42249 214074 222408	18 Gewinne zu 500 RM 15672 20316 54172 55492 92795
93828 86742 102908 163686	30 Gewinne zu 400 RM 9844 12311 14458 16736 28958
34134 67079 84905 104857 131949 166337 186468 174134	186655 206379
86 Gewinne zu 300 RM 5264 6809 10829 12240 17835	22683 22418 28311 42086 46999 47414 49267 58016 66981
71249 71268 77183 86418 88671 90223 90733 93468 114988	118902 125502 127304 132298 135544 137720 148461 149368
154194 155917 166985 169179 169469 170779 179892 180235	181677 199129 214612 221572



Ohne Preisaufschlag
auch in Wochenraten erhältlich!

Die Kommune

von
Roman Paul und Viktor Marguerite.
Mit Einleitung von Hermann Wendt.

419 Seiten, gebunden nur Mark 1.50.

Der große Heldenkampf der Pariser Kommune, die August Babel 1871 im Fackelzug ein Vorpostenbild der kommunistischen Revolution zeigt, enthält sich in diesem Buch, dargestellt an packenden Einzelbildnissen.

Bei Postversand von Einzel-Exemplaren 50 Pf. Porto.

Zu beziehen durch unsere Expedition und Kolporteurs.

Bestellschein.

An die Volkswirtschaft-Buchhandlung in Breslau, Neus Grunewaldstr. 5/6, Bestellschein Nr. 1 Exemplar:

DIE KOMMUNE

gebunden Mk. 1.50.

Stück folgt anbei. — In Wochenraten à Mk. 0.50. (Nichtauftragendes bitte durchstreichen.)

Name: _____

Ort: _____

Stamps: _____

Familiennachrichten.



Den Heldentod fürs Vaterland starb im Osten am 29. August 1916 durch Brust- und Lungenschuß unser lieber, braver Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nette,

der Jäger

Alfred Baumert

Jäger-Feld-Battalion Nr. 6, 4. Kompanie im blühenden Alter von 21 Jahren 6 Monaten. Dies zeigen schmerzvoll an

Die tieftrauernden Eltern Julius Baumert und Frau Anna geb. Hanke nebst Geschwistern und Anverwandten. Breslau, Lohstraße 14, den 9. September 1916.

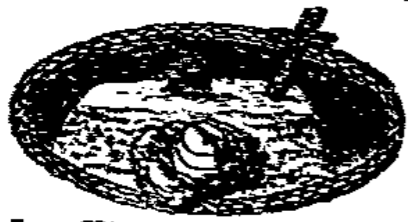
Es ist so schwer dies zu verstehen, daß wir uns nicht mehr wiedersehen.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 2. September infolge Kopfschusses unser Mitglied der Landsturmmann

Paul Müller

im Alter von 33 Jahren. Sein Andenken werden stets in Ehren halten Die Mitglieder der Sterbe-Zuschußkasse Archimedes Abteilung Maschinbau Beerdigung: Sonnabend, den 9. d. Mts., nachmittags 3 1/4 Uhr, vom Trauerhause Schmiedefeld.



Wehmütige Erinnerung

am Todestage meines lieben Mannes, Vaters, einzigen Sohnes, Schwiegersohnes und Schwagers, des Landsturmmannes

Richard Schnitte

gefallen am 10. September 1915. Jung noch an Jahren, in der Brüder Ruh' Als Held Du rücktest in die Schlacht hinein, Ein tüchtiges Geschöß riß ich Dich nieder, Kehrt an das Herz der Deinen nimmer wieder, Es deckt Dein braves Herz der freude Sand, Leb' wohl! Ruh' sanft auch fern im Feindesland. Gewinnet von seinen Lieb die verpasszten Angehörigen.

Ausgabe von

Spiritusmarken und Milchmarken.

Die Spiritusmarken für September können wie bisher nur an die Inhaber von gelben Lebensmittelkarten, die durch eine von ihrem Hauswirt oder Hausverwalter beigesetzte Erklärung nachweisen, daß ihnen Gas zum Kochen nicht zur Verfügung steht, abgegeben werden. Zur Ausgabe gelangen diesmal:

- a) für jede dieser Haushaltungen je eine Marke und außerdem b) für jedes zu diesen Haushaltungen gehörige noch nicht 2 Jahre alte Kind je eine weitere Marke.

Die Milchmarken dienen zur Entgeltung des Milchbezuges für Kinder bis zum 6. Lebensjahre, für Schwangere und für Kranke. Die Milchmarken für die Kinder laufen über die Zeit vom 18. September bis 29. Oktober 1916.

- Es sollen abgegeben werden für alle Kinder a) bis zum vollendeten 2. Lebensjahre je ein Liter, b) im 3. und 4. Lebensjahre je 2/3 Liter, c) im 5. und 6. Lebensjahre je 1/2 Liter, d) für Schwangere je 3/4 Liter und e) für Kranke die beigesetzte Menge bis zu einem Liter.

Angegeben werden die Milchmarken zunächst nur für die Kinder. Für Schwangere und Kranke gelten bis auf weiteres die besonders angeführten Bestimmungen zum Bezuge der Milch.

Die Spiritusmarken für September und die Milchmarken werden am Dienstag, den 12. und Mittwoch, den 13. September 1916, von vormittags 8 Uhr bis abends 6 Uhr in den Bezirksamtsgeschäften A und B ausgeteilt.

Als Indikator für die Empfangnahme der Spiritusmarken ist die gelbe Lebensmittelkarte, zum Bezuge der Milchmarken ist der Bestandsbezugschein und ein Indikator über den Gehalt der vollmundigen Kinder (Gesundheitszustand, Familienverhältnisse, Zustand, sonstige ufm.) anzulegen.

Dieser Indikator dient auch zur Feststellung des Anspruches auf eine Spiritusmarken für die noch nicht 2 Jahre alten Kinder.

Für jedermann alle zur Abholung berechtigten Haushaltungsglieder auf, ihre Spiritusmarken und Milchmarken abzuholen. Die Abholungspunkte sind die Abholungspunkte der Arbeitsämter bekannt gegeben.

Die Spiritusmarken und die Milchmarken sind nach Empfang sofort anzulegen. Ungezügnete sind sofort an die die Stelle zu senden.

Breslau, 8. September 1916.

Der Magistrat städt. Königl. Haupt- und Stadtkommissar Dr. Wagner.

Zurückgekehrt

Dr. Otto Lasch Facharzt f. Haut- u. Nervenleiden Gartenstrasse 62, 1.

Zurückgekehrt

Dr. J. Friedländer Schillerstrasse 27.

Vom 11. September ab halte ich wieder Sprechstunde. San.-Rat Dr. Küllecki, Spezialarzt für Magen-, Darm-, Gutes- und Gallenkrankh., Breslau, Grunstraße 8

Von der Reise zurück Dr. med. M. Kahn Zahnarzt Tel. 3889 Schwelbener Stadtgraben 17.

Trauer Kostüme Mäntel Kleider Röcke Blusen Friedrichstr. 21.

An die richtige Quelle gehen Sie bei Bedarf von Zigarren und Zigaretten in allen Packungen, Tabakpfeifen, Feinschnitten, Tabakbesten, Feuerzeugen, Zigarettenspitzen, Zigarettenhüllen u. s. w. wie guten, billigen Rauchtabaken in 1/2, 3/4, 1-Päckchen zu 70 bis 125 Pfg., denn groß ist die Auswahl und günstig sind die Preise. Kartons mit 1-Pfd. Feldpostmarken unversand bei R. MIGULA, Kibitzpl. 2, Oberstr. 15, Neue Fackelstraße 13.

Kratze kein schnell und sicher... Metallbetten Holzmassenbetten, Kinderbetten, bis 120 cm, Katalog frei, Eisenschloßfabrik, Sabl i. Thür.

Kauf Haus f. 100000 Mark, Grenz sofortige Zahlung, keine gebauete Stadt, Obstgarten, Bergung mit allem, Schloß, Grünfläche 17, parz.

Damen-Filzhüte direkt, Verkauf, in der Fackel, Freund 2. Krebs, 24, Kibitzstraße 39, neben der Hofkirche, Höhe jeder Art werden umgewandelt.

Garnierte Damen-Hüte, Backfisch-Hüte, Kinder-Hüte, Lack-Hüte in allen Preislagen Dreispitz, die große Mode

Ungarnierte Hüte in jeder Größe, Filz und Pelz, Verkauf nach Maß.

Tüll-Schleier, Trauer-Hüte M. Tichauer Spezialhaus für Damenputz, Reusschstraße 47/48, parterre und 1. Etage.

Belegstapeln durch Selbigen z. Vertik. versch. 1000 Stück, 1.000, 2.000, 3.000, 4.000, 5.000, 6.000, 7.000, 8.000, 9.000, 10.000, 11.000, 12.000, 13.000, 14.000, 15.000, 16.000, 17.000, 18.000, 19.000, 20.000.

Bereine und Versammlungen.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, Bez. Neukirch u. Stabellwitz

2 wichtige Mitglieder-Versammlungen

Samstag, 10. September, nachm. 4 Uhr, in Stabellwitz bei Werner. Sonntag, 17. September, nachm. 4 Uhr, in Schmiedefeld bei Engwisch. Tagesordnung in beiden Versammlungen: 1. Die Tätigkeit der Gewerkschaften vor, während und nach dem Kriege. Red.: E. Grobmann, Breslau. 2. Freie Aussprache. - 3. Geschäftliche Mitteilungen. Kollegen und Kolleginnen! Nach langer Zeit sind wir wieder in der Lage, eine Versammlung für unsere Bezirke abhalten zu können. Zeigt daher durch starken Besuch, daß Ihr das Interesse für den Verband nicht verloren habt. Kommt nicht nur selbst, sondern bringt auch Eure Angehörigen, Freunde und Bekannten mit zur Versammlung. Auch die Frauen der im Felde stehenden Kollegen sind herzlich willkommen.

Pfänder-Auktion! Auktionsstr. 48, Tel. 3210, Freitag, den 22. September, 12 Uhr, 40292. Samstag, den 23. September, 12 Uhr, 40293. Auktion des Nr. 51000 Freitag, den 22. September 1916. Kassenstraße 102 I. 3531

Wichtig für Brautleute! Kompl. Hoch-Zierrichtung für die Braut. Hoch-Zierrichtung für die Braut, bestehend aus: Krone, Mantel, Schleier, etc.

Pelzwaren! Besonders vorteilhaft, deckt man schon jetzt seinen Bedarf in modernen Pelzwaren im Pelz-Modellhaus, zum Pfau, Richard Welzel, Kirschbaumstr. 55.

Metalbetten Holzmassenbetten, Kinderbetten, bis 120 cm, Katalog frei, Eisenschloßfabrik, Sabl i. Thür.

Kauf Haus f. 100000 Mark, Grenz sofortige Zahlung, keine gebauete Stadt, Obstgarten, Bergung mit allem, Schloß, Grünfläche 17, parz.

Damen-Filzhüte direkt, Verkauf, in der Fackel, Freund 2. Krebs, 24, Kibitzstraße 39, neben der Hofkirche, Höhe jeder Art werden umgewandelt.

Garnierte Damen-Hüte, Backfisch-Hüte, Kinder-Hüte, Lack-Hüte in allen Preislagen Dreispitz, die große Mode

Ungarnierte Hüte in jeder Größe, Filz und Pelz, Verkauf nach Maß.

Tüll-Schleier, Trauer-Hüte M. Tichauer Spezialhaus für Damenputz, Reusschstraße 47/48, parterre und 1. Etage.

Belegstapeln durch Selbigen z. Vertik. versch. 1000 Stück, 1.000, 2.000, 3.000, 4.000, 5.000, 6.000, 7.000, 8.000, 9.000, 10.000, 11.000, 12.000, 13.000, 14.000, 15.000, 16.000, 17.000, 18.000, 19.000, 20.000.

Das Geheimnis des Erfolges ergeben folgende Zahlen 1-10, 12, 15, 18, 20, 25, 28 Zähne und Wurzeln sind in einer Sitzung schmerzlos gezogen worden, das beweisen die vielen Dankschreiben über schmerzloses Zahnziehen. 1 Mk. Zahnziehen mit lokaler Betäubung nur Plomb. v. 2 Mk. an. Zähne z. massigen Preisen. Rich. Barthelt, Zahn-Atelier, Poststr. 1, Gebisses für Breslau und Umgegend.

Arbeiterhosen, Jacken, Hemden etc. Große Auswahl. Besondere Freude brauchen nur bei mir ausgefüllt zu werden, und werden durch mich erledigt, der Güter hat keine Feile Wege. Gotthard Völkel, Friedrich-Wilhelmstraße 51, 1303

Ziehung am 14. September. Hauptgewinn 10 000 Mk. Wert Badener Lose à 1 Mk. 5 Lose 4.70 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 25 Pf. extra. Hauptgewinn 100 000 Mk. Rote Geldlotterie Lose à 3.75 Porto u. Liste 30 Pf. extra. Lotteriebank R. Arndt, Breslau 3523, Neue Schwelbener Straße 2.

Miet-Gesuche - Vermietungen. Großer Lagerkeller 240 Quadratmeter groß, ab 1. Oktober zu vermieten. 3558 Nähere Auskunft wird erteilt Gutenbergstraße 74, I.

Arbeitsmarkt. In der Volkswacht kosten die kleine Zelle nur 15 Pfennige.

Zimmerleute für größere Eisenbetonbauten sofort gesucht Gebr. Huber, Breslau 13, Neudorfstr. 03.

Fischler für Kuchen neu gebackt, Paarmen (am best. Köchlein) sehr Alexander Mayer, Grunfeld, 3581

Laufmädchen Licht. Zimmerer Kaiser-Waldstr. 34, I. 3581

Trauer-Kleider Kostüme | Röcke | Blusen | Hüte M. CENTAWER

Belegstapeln durch Selbigen z. Vertik. versch. 1000 Stück, 1.000, 2.000, 3.000, 4.000, 5.000, 6.000, 7.000, 8.000, 9.000, 10.000, 11.000, 12.000, 13.000, 14.000, 15.000, 16.000, 17.000, 18.000, 19.000, 20.000.

Arbeitsburschen Sante Jugend-Bücher

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 9. September

Breslau und Polen.

Den besten Bemühungen, nach dem Kriege wirtschaftliche Beziehungen zwischen Schlesien und dem Königreich Polen wieder herzustellen...

Wie sich auch im einzelnen das politische Schicksal Polens gestalten mag, das eine steht wohl fest: wirtschaftlich wird Polen unter allen Umständen ein offenes Nachbarland unserer Provinz werden...

Dann seiner günstigen geographischen Lage war die Provinz Schlesien von altersher ein Durchgangsland im Handelsverkehr mit dem Osten gewesen...

In früheren Zeiten bewegte sich bekanntlich der Großhandel auf ganz bestimmten Straßen, von denen er wegen der beschränkten Raumverhältnisse nicht abweichen durfte...

Auch von Westen und Süden liefen viele Handelsstraßen nach Breslau. Auf diesen fandte der gewerbetreibende Westen, England und die Niederlande...

Aber auch auf der anderen Seite haben wir Beweise dafür, daß Breslauer Kaufleute mit ihren Waren nach Polen gezogen sind...

Über einige Nachfragen aus einer Zollnote von 1819 in wörtlicher Uebersetzung:

Sonnabend vor dem 1ten Sonntag nach Ostem.

Johannes aus Breslau zahlt den neuen Zoll von 500 Ochsenhäuten, für jedes 100 gleich 5 Gulden, zusammen 25 Gulden.

Oben: Dienstag nach Ostern.

Hanns Selzn aus Breslau zahlt den neuen Zoll von 3 Kannen Honig von der Lonne 6 Groschen gleich 18 Groschen.

In einem Zollregister aus dem Jahre 1542 sind in 14 Spalten die Namen der Waren aufgeführt, die nach Polen verschifft wurden...

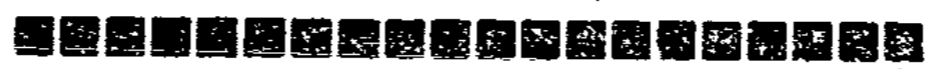
Namen Paul Rolle, Martin Gebel, Friedrich Gutsteter, Andreas Helz, Hans Kofler, Peter Heber, Ludwig Kinkel, Wolf, Georg Brog, Adam Steiner, Kaspar Caglietta, Bernhard Gaysler, Kaspar Goshobica, Dominikus Offmann, Michael Werner, Nikl Guthmann usw. usw.

Rechen wir hier zur Gegenwart zurück. Müssen wir da nicht in Anbetracht der obigen Beweisführung zu der Erkenntnis kommen, daß die fraglichen Aufgaben, die unserer warten...

Den Schluß des Artikels bildet ein Hinweis darauf, wie wichtig für die Eröffnung der Handelsbeziehungen, wie der Kenntnis von Land und Leuten die Erlernung der polnischen Sprache ist.



Schützt die Sonnenblumen vor Ausfall und Vogelschäden im Interesse der Delgewinnung!



Von der Stadtbefleidungsstelle.

Obwohl die Stadtbefleidungsstelle erst seit dem 1. August 1916 errichtet ist, hat der Geschäftserfolg einen großen Umfang angenommen. Im Laufe des Monats August wurden von ihr 32.975 Bezugscheine ausgestellt...

Weizengriß und Zucker auf Lebensmittelmarken.

Von heute an bis zum 12. September wird auf die gelbe Lebensmittelkarte Nr. 42 und auf die grüne Lebensmittelkarte Nr. 23 1/4 Pfund Weizengriß zum Preise von 33 Pfg. abgegeben.

Vom 11. bis 24. September gibt es auf die gelbe Lebensmittelkarte Nr. 41 und die grüne Lebensmittelkarte Nr. 22 ein Pfund Zucker zum festgelegten Höchstpreise.

Graupe und Grütze auf gelbe und grüne Lebensmittelmarken.

Aus den Vorräten der Stadtgemeinde Breslau werden in der Zeit vom 8. bis einschließlich 12. September Graupe und Grütze an die Inhaber von gelben und grünen Lebensmittelmarken abgegeben...

Kartoffelversorgung.

Am Freitag vormittag bestellte die Sektion III des Versorgungsamtes die Betriebsstellen der Kartoffelversorgung im Oberdor-Büterbahnhof und im städtischen Backhof...

Von der Bierbrauerei.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Bundesrat erließ eine Verordnung, wonach den Brauereien gestattet wird, im September bis zu einem Drittel derjenigen Mengen...

Ausbildung von Kriegsverletzten.

Der hiesige Ortsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge schreibt uns:

Zur Ausbildung von Kriegsverletzten als Mieser, Weiden, Drainage- und Leichwärter soll demnächst ein 4- bis 6wöchiger Lehrgang durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien abgehalten werden.

Im Stadt- und Landkreise Breslau wohnhafte Kriegsverletzte, die an dem Kursus teilnehmen wünschen...

Die Verletzten dürfen im Gebrauch der Arme und Hände nicht zu sehr behindert sein. Landwirtschaftliche Vorkenntnisse sind erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich.

Leicht verderbliche Lebensmittel nicht ins Feld schicken.

Es wird geschrieben: Zur Fernhaltung von wirtschaftlichen Schädigungen, die in gegenwärtiger Zeit besonders schwer empfunden werden...

Es wird geschrieben: Zur Fernhaltung von wirtschaftlichen Schädigungen, die in gegenwärtiger Zeit besonders schwer empfunden werden...

Es wird geschrieben: Zur Fernhaltung von wirtschaftlichen Schädigungen, die in gegenwärtiger Zeit besonders schwer empfunden werden...

Strafbare „Geeresachen“.

Beim königlichen Kriegsministerium und anderen Militärbehörden gehen unter dem Beizwort „Geeresache“ oder „Feldpost“ immer noch Briefe von Privatpersonen ein...

Roskastanien als Seifenersatz.

Die Roskastanie hat einen verhältnismäßig hohen Gehalt an Saponin (bis 13 Prozent) und kann deshalb, wie die „Deutsche Warthauer Zeitung“ mitteilt...

* Feuer in einer elektrischen Anlage. In einem Geschäftsräum des Hauses Schweidnitzerstraße 3/4 entstand durch Schluß der Leitung ein Brand...

Nachmittags 6,15 Uhr wurde die Feuerweh nach dem Hause Sternstraße 104 gerufen. In einer Bodenammer des Hinterhauses entstand ein Brand...

* Einbruchdiebstähle. In der Zeit vom 31. August bis zum 5. September sind aus einer Mädchenkammer auf der Reuschstraße ein Gebett Betten...

Advertisement for Eckstein Zigaretten, featuring a diamond logo with the letter 'E' and the text 'Eckstein Zigaretten Einzlig in Qualität Trusfrei AMECKSTEIN & SÖHNE DRESDEN'.

Die Zentral-Einkaufsgesellschaft wird der Warenverkaufs-Gesellschaft in Breslau monatlich zur Verteilung an die hiesigen Geschäfte mehrere hundert Zentner Auslandskäse übermitteln. Die Verkaufspreise werden von der Zentral-Einkaufsgesellschaft vorgeschrieben. Wie wir hören, wird die Warenverkaufs-Gesellschaft bei der Verteilung des Käses in der Hauptsache mit dem organisierten Lebensmittelhandel arbeiten.

Die fünfte Kriegsanleihe.

Die heutige Nummer der „Volkskraft“ enthält eine Bekanntmachung der Reichsbanknebenstelle über die Eingahlung auf gezeichnete fünfte Kriegsanleihe.

Holsteiner Schinken.

Der Wappenhändler Anton Hüttig war längere Zeit hindurch Inhaber einer Gastwirtschaft, die er aber vor einiger Zeit weiterverkauft hat. Als Gastwirt hatte er wiederholt auch Schweine geschlachtet, und aus dieser Zeit her rammten nach eine größere Anzahl Schinken, die er dem neuen Wirt nicht überlassen wollte, sondern selbst an sich nahm. Da er aber die Schinken für seinen eigenen Hausbedarf nicht aufkaufen konnte, ließ er in einer letzten Zeitung ein Inserat des Inhalts, daß er prima Schinken ohne Knochen sofort abzugeben habe. Als Käufer meldete sich am 15. Juni auch ein Bidereffelle, dem Hüttig einen Schinken von sieben Pfund für 20,40 Mark, also das Pfund mit 4,20 Mark verkaufte. Der Höchstpreis betrug aber damals nur auf 2,10 Mark das Pfund. Als der Bidereffelle mit dem Schinken überglücklich nach Hause kam, wurde er von seiner Frau mit Wasserkrügen empfangen, die ihn darauf aufmerksam machte, daß er sich mächtig habe reinlegen lassen. Nachdem er bei der Polizei erfahren hatte, daß er den Schinken um 2,10 Mark für das Pfund zu teuer bezahlt habe, ging er zu Hüttig zurück, um den Handel wieder rückgängig zu machen. Dieser ging aber darauf nicht ein, weil der Schinken bereits angekauft worden war. Auf erstattete Anzeige des Bidereffellen erhielt der Wappenhändler einen amtlich besiegelten Einkaufsschein über 150 Mark, gegen den er Einspruch erhob. Das Schöffengericht hatte sich am Freitag mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen. Der Angeklagte hob hervor, daß es sich hier um den besten Schinken, den es gebe, gehandelt habe. Er wolle ihn als Holsteiner Schinken bezeichnen, da er nach Holsteiner Art zubereitet worden sei. Er habe nur gute Schweine geschlachtet, und das Pfund Schweinefleisch sei ihm selbst auf zwei Mark zu stehen gekommen. Der Staatsanwalt machte ihn darauf aufmerksam, daß er den besten Schinken nicht über den Höchstpreis verkaufen dürfe, und daß er auch nicht das Recht habe, in Breslau Holsteiner Schinken als Holsteiner zu bezeichnen. Das Gericht beschloß, die Angelegenheit auf 75 Mark zu verurteilen.

Ein rätselhafter Räuber.

Am 4. Juli bestanden die Eheleute in der Nähe des Hauptbahnhofs einen kleinen Laden, der mit vielerlei Waren versehen war. Am 11. Juli wurde der Laden durch einen rätselhaften Räuber geplündert. Der Täter hatte sich in der Nacht zum 11. Juli in den Laden eingeschlichen und hatte dort eine große Anzahl von Waren entwendet. Die Eheleute waren von dem Diebstahl in der größten Verwirrung. Sie suchten vergeblich nach dem Täter, und es gelang ihnen nicht, die gestohlenen Waren zurückzubekommen. Die Polizei wurde in Kenntnis gesetzt, und es wurde eine große Anzahl von Verdächtigen festgenommen. Jedoch gelang es nicht, den Täter zu identifizieren. Die Angelegenheit ist noch nicht aufgeklärt.

Ein Schriftsteller über den Krieg. Der Krieg hat den Menschen eine neue Welt erschaffen. Er hat die Menschen gelehrt, sich zu wehren und zu kämpfen. Er hat die Menschen gelehrt, sich zu opfern und zu sterben. Er hat die Menschen gelehrt, sich zu vereinen und zu kämpfen. Er hat die Menschen gelehrt, sich zu wehren und zu kämpfen. Er hat die Menschen gelehrt, sich zu opfern und zu sterben. Er hat die Menschen gelehrt, sich zu vereinen und zu kämpfen.

Im Lande der neuen Kriegsanleihe. Die neue Kriegsanleihe ist eine große Angelegenheit. Sie ist eine Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit aller Menschen auf sich zieht. Sie ist eine Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit aller Menschen auf sich zieht. Sie ist eine Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit aller Menschen auf sich zieht. Sie ist eine Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit aller Menschen auf sich zieht.

Theater, Konzert und Vergnügen.

Opernhaus. Heute Sonntag „Der Hieb im Vangerhans“. Sonntag nachmittags 3½ Uhr zu kleinen Preisen. „Der Hieb im Vangerhans“, abends 7 Uhr zum 2. Male. „Der Hieb im Vangerhans“, abends 9 Uhr zum 2. Male. Die erste Aufführung wird durch den „Der Hieb im Vangerhans“ in der Opernhaus in Breslau am Sonntag abends 8 Uhr.

Opernhaus. Heute Sonntag „Die Kaiserin“. Sonntag nachmittags 3½ Uhr zu kleinen Preisen. „Die Kaiserin“, abends 7 Uhr zum 2. Male. „Die Kaiserin“, abends 9 Uhr zum 2. Male. Die erste Aufführung wird durch den „Die Kaiserin“ in der Opernhaus in Breslau am Sonntag abends 8 Uhr.

Opernhaus. Heute Sonntag „Die Kaiserin“. Sonntag nachmittags 3½ Uhr zu kleinen Preisen. „Die Kaiserin“, abends 7 Uhr zum 2. Male. „Die Kaiserin“, abends 9 Uhr zum 2. Male. Die erste Aufführung wird durch den „Die Kaiserin“ in der Opernhaus in Breslau am Sonntag abends 8 Uhr.

Spezialitäten erzielen täglich bei ausverkauften Gausen den denkbar größten Erfolg. — Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, nachmittags 3½ Uhr (kleine Preise) und abends 8 Uhr. In beiden Vorstellungen der vollständige Spielplan. — Eintrittskarten für die Sonntagsvorstellungen sind bereits jetzt zu haben, und zwar an der Kasse von vormittags 10 bis 2 Uhr und nachmittags 5 bis 8 Uhr, sowie tagsüber im Verkehrs-Bureau Barack.

Zeltgarten. Morgen Sonntag zwei Galavorstellungen: Nachmittags 3½ und abends 7½ Uhr. Der brillante Spielplan. 10 Spezialitäten. U. a.: Die Sensation: Der Dänemacher kriecht durch das Schlüsselloch; Max und Humorist; 3 Gelehrter Ziel, Piretten an freistehenden Leitern. Im Tunnel: Wiedereröffnung der Winterpielzeit: Damenorchester, Dr. Franke.

Kaiser Wilhelm-Theater. Neue Schweißbühnenstraße 10. Ein außergewöhnlich hervorragendes Programm wird nur noch drei Tage geboten: „Lalalo, der Mann mit den grünen Augen“, darstellt von erstklassigen Künstlern, hält den Zuschauer in fieberhafter und atemloser Spannung. Dazu wird das unvergleichlich stänzenbe Lustspiel „Nette Pflanzen“ mit der entzückenden Mia Cordes vorgeführt, das das Publikum aufs köstlichste unterhält.

Kaiser Wilhelm-Theater. Erstaufführung: Stuart Webb, der geistreiche Meisterdetektiv in „Der Dilleraus im Warenhaus“. Acht spannende Akte; dazu das neue Programm. Im kleinen renovierten Saale Cornabend, Sonntag, Montag Jugendvorstellung mit neuem Spielplan.

Eden-Theater. Mitten hinein in die ersten Kämpfe des jetzigen Weltkrieges führt das dreistellige Drama „Der Goldtransport durch Feindesland“, das nur vier Tage in Erstaufführung gebracht wird. Für den heiteren Teil sorgt das Lustspiel „Die Dumir, so ich Dir“. Als weitere Zugabe erscheint die Geschichte eines rätselhaften Diebstahls in drei Akten unter dem Titel „Die Rahtwandlerin“.

Waldgarten. Morgen Sonntag zwei Kapellen: Damenorchester P. Schulz; außerdem das berühmte Gesangsensemble Diener Pappeln. Anfang 8 Uhr.

Wochenspielfplan der Breslauer Theater vom 16. September bis 17. September.

Tag	Opernhaus	Zeltgarten	Opernhaus
Samstag	Der Hieb im Vangerhans	Klein von Barabara	—
Sonntag	—	—	Das Dreimäderl.
Montag	—	Klein von Barabara	Die Kaiserin
Dienstag	Die Kaiserin	—	Das Dreimäderl.
Mittwoch	—	Klein von Barabara	Das Dreimäderl.
Donnerstag	Die Kaiserin	—	Die Kaiserin
Freitag	—	Klein von Barabara	Das Dreimäderl.
Sonntag	—	—	—
Montag	—	—	Das Dreimäderl.
Dienstag	—	—	—
Mittwoch	—	—	—
Donnerstag	—	—	—
Freitag	—	—	—
Sonntag	—	—	—
Montag	—	—	—

Eingefandt. Unter dieser Rubrik veröffentlicht die Redaktion aus unserer Zeitschrift für die wie nur die hochgeschätzte Verantwortung übernehmen. Die Redaktion.

Warem doppeltes Gehalt? Durch die erneute Kriegserklärung Rumäniens werden immer größere Anforderungen an unser Volk gestellt und immer größere Opfer von ihm gefordert. Es wäre daher die größte Sparsamkeit am Platze. Dem scheint aber nicht so zu sein, denn bei der hiesigen Invaliden- und Altersversicherung-Anstalt und deren Mutteranstalt in der Gartenstraße beziehen die als Offiziere oder in deren gleichwertige Stellen eingezogenen Beamten seit Beginn des Krieges doppeltes Gehalt. Hierbei ist es ganz gleichgültig, ob die betreffenden Herren vor dem Feinde stehen oder lediglich das Bureau gewechselt haben. Es würde gewiß niemand was dagegen haben, wenn gegen diejenigen, die ihr Leben für uns in die Schanze schlugen, eine derartige Rücksicht genommen würde, wenn aber auch diejenigen, welche nicht einmal ihr Bett gewechselt und keine Pfennig Unkosten haben, noch doppeltes Gehalt beziehen, so kann dies nur als Verschwendung bezeichnet werden. Nicht nur, daß dem Staate das Geld verloren geht, nein, es wirkt vor allen Dingen erbitternd und ist von nachteiligem Einfluß auf den Opfermuth der übrigen Bevölkerung und auf die Zeichnung zur Kriegsanleihe. E. v. W.

Briefkasten. Sprechstunden der Redaktion: Wochentags von 12-1 Uhr mittags. Schriftliche Auskunft wird nur ausnahmsweise erteilt.

Fr. A. S., Bergstraße. Ob Sie das eingezahlte Geld von der Lebensversicherung erhalten, können wir Ihnen nicht sagen; das richtet sich ganz nach den Versicherungsbedingungen, die Sie genau durchsehen müssen.

E. S., Weidenburgerstraße. Sie brauchen Ihre Winterkartoffeln nicht vom Magistrat beziehen, Sie können sie auch von anderer Seite kaufen. Das ist nicht verboten.

M. M. 100. Sie können nicht ohne weiteres abgewiesen werden. Gehen Sie nur in den Nationalen Frauendienst, Ritterplatz 1, Zimmer 22 und bitten Sie um Unterstützung. Die dort tätigen Damen sind nicht zum Abweisen der armen Frauen da, sondern zum Aufnehmen der Anträge. Ob ein Gesuch abgewiesen werden soll oder nicht, darüber entscheiden die einzelnen Unterkommisionen.

Goldhämmerchen. Wenden Sie sich an den Landeshauptmann von Schlesien in Breslau, Gartenstraße; der wird Ihnen die fraglichen Anstalten angeben. Wir empfehlen Ihnen aber, sich die Sache einmal gründlich zu überlegen; es ist doch ein schwerer Schritt.

J., Gellhornstraße. Je nach dem Strafmaß verdirbt Diebstahl (auch verurteilter Diebstahl) in 3 bis 10 Jahren.

Z. A. Wenn ein Jugendlicher im Alter von 16 Jahren ein steuerpflichtiges Einkommen oder Vermögen hat, kann er zur Steuer veranlagt werden.

K., Trebnitz. Wenn die Mutter in der Kriegsfamilie stirbt, wird die Frauen-Unterstützung nicht weiter gezahlt, auch nicht an den Mann; aber die Unterstützung der Kinder kann und soll durch Zuschläge erhöht werden, was erst neuerlich der Reichskanzler als notwendig bezeichnet hat.

Genossen! Agitiert überall für die Arbeiterpresse!

Im Reich Hindenburgs

steht die neue Kriegs-
anleihe. Trage jeder
nach Kräften dazu bei,
um den Erfolg seiner
würdig zu gestalten!